



# RISIKO REPORT

Politische Risikoszenarien für Ukraine



CONIAS  
RISK  
INTELLIGENCE

# IMPRESSUM

---

CONIAS Risk Intelligence GmbH  
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim  
Tel: +49 (0)621 180 68 93 0  
info@conias.de | www.conias.com

Geschäftsführer:  
Dr. Nicolas Schwank

Sitz der Gesellschaft ist Mannheim  
Registergericht: Amtsgericht Mannheim  
Handelregister: HRB 720108

Verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Nicolas Schwank  
Julius-Hatry-Str. 1 | 68163 Mannheim

Gefördert von:  
Funk Stiftung | Valentinskamp 18  
20354 Hamburg  
Tel.: 040 35914-900 | Fax: 040 35914-73956  
info@funk-stiftung.org | www.funk-stiftung.org

Autor des Risikoreports: Mattia Nelles  
Redaktion: Silke Geißert, Andrea Ficht, Michael Watson, Eilika Feltes  
Layout: Tatjana Petrovic, Lucie Ficht, Silke Geißert  
Umschlagsgestaltung: Marcel Thiäner (Art Director) | www.mtdesigns.de  
Titelfoto: www.pixabay.com

Disclaimer: Die Analysen der Reihe „Risiko Report“ können anhand von Daten aus Quellen Dritter lediglich als Ausgangspunkt dienen, um wirtschaftliche Entscheidungsprozesse die das jeweilige Land betreffen, zu unterstützen. Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden. CONIAS gewährleistet daher nicht die sachliche Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten sowie der beschriebenen politischen Risikoszenarien, die eine eigenständige Abwägung von Risiken im Einzelfall nicht ersetzen können. Eine Haftung von CONIAS ist insoweit ausgeschlossen.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht in der Regel nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt stets eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.

Redaktionsschluss: 15.06.2018



# ÜBERBLICK

Die Republik Ukraine erklärte 1991 ihre Unabhängigkeit von der Sowjetunion. Sie ist mit 603.000 Quadratkilometern das größte Land, dessen Staatsgebiet komplett auf dem europäischen Kontinent liegt. Mit ca. 43 Mio. Einwohnern<sup>1</sup> ist die Ukraine außerdem eines der bevölkerungsreichsten Länder Europas.<sup>2</sup> Ukrainisch bildet die einzige Staatssprache und dominiert die öffentliche Verwaltung und Bildung. Trotz des andauernden Konflikts mit Russland, der die Ausbildung der ukrainischen Identität stark befeuert,<sup>3</sup> ist die Ukraine heute ein quasi bilinguales Land.<sup>4</sup> Die Ukraine grenzt an sieben Nachbarländer, von denen vier EU-Mitglieder sind: Russland und Belarus im Norden und Osten, Polen, Ungarn und die Slowakei im Westen und Rumänien und Moldau im Süden. Die längste Grenze hat die Ukraine mit Russland mit 2292 km.<sup>5</sup> 2016 betrug das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Ukraine 93,27 Mrd. US\$.<sup>6</sup>

Seit dem 01. Dezember 1991 hatte die Ukraine bis heute fünf verschiedene Staatspräsidenten und anders als in anderen postsowjetischen Ländern, konnte sich keine einzelne Person oder Gruppe etablieren. Trotzdem erwuchs eine Reihe von unterschiedlichen Oligarchen, die maßgeblich die Politik beeinflussen konnten.<sup>7</sup> In den 1990er Jahren entstanden außerdem enge wirtschaftliche und politische Beziehungen mit der Russischen Föderation, die der Ukraine stark vergünstigte Gaslieferungen zur Verfügung stellte. Für Russland war die Ukraine ein strategisch wichtiger Partner, da auf der Krim die russische Schwarzmeerflotte stationiert ist und wesentliche Gas-Pipelinenetze nach Europa durch die Ukraine verlaufen. Im Jahr 2013 durchliefen 21,3 % aller EU-Gasimporte die Ukraine.<sup>8</sup> Obwohl die Ukraine über die energieintensivste Wirtschaft der Welt<sup>9</sup> verfügte und bis heute fast dreimal so viel Energie verbraucht wie Polen oder die Slowakei<sup>10</sup> und trotz stark steigender Gaspreise ab 2005, diversifizierte die Ukraine ihre Gaslieferungen kaum. Damit entstand bis 2014 eine enorme Abhängigkeit von russischem Gas.<sup>11</sup> Seit 2015 wird die Ukraine zu 100 % aus Europa mit Gas beliefert.<sup>12</sup>

Trotz enger kultureller, politischer und wirtschaftlicher Verflechtung sträubten sich die unterschiedlichen Regierungen seit 1990 gegen alle von Russland

vorangetriebenen regionalen Integrationsprojekte oder Verteidigungsgemeinschaften, wie die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten oder die in 2014 gegründete Eurasische Wirtschaftsunion.<sup>13</sup> Statt regionaler Integration setzte die ukrainische Elite systematisch auf bilaterale Beziehungen.

Die Majdan-Proteste, die wegen der Weigerung des ehemaligen ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsch, das EU-Assoziierungsabkommen zu unterzeichnen, im November 2013 ausbrachen und im Februar 2014 mit seiner Flucht und seiner Amtsenthebung endeten, stellen die wichtigste Zäsur der ukrainischen Politik seit der Unabhängigkeit dar. Stärker als je zuvor orientiert sich die Ukraine heute nach Westen. Das EU-Assoziierungsabkommen wurde 2014 unterzeichnet und ist seit 2017 voll in Kraft.<sup>14</sup>

## Inhaltsverzeichnis

1. Herausforderungen und jüngste Entwicklungen	S.4
2. Politische Stabilität und physische Sicherheit	S.7
3. Rechtliche Sicherheit	S.11
4. Cybersicherheit	S.13
5. Marktstruktur	S.15
6. Arbeitsmarkt	S.18
7. Zukünftige Entwicklung: drei Szenarien	S.20
8. Handlungsempfehlung	S.26
9. Weiterführende Literatur	S.27
10. Endnoten	S.27

Heute beherrscht der Konflikt mit Russland sowie der andauernde Krieg im Osten des Landes, der bereits über 10.000 Menschen das Leben kostete,<sup>15</sup> die politische Agenda des Landes. Gleichzeitig hat die Ukraine unter Beteiligung der Zivilgesellschaft und internationaler Experten seit 2014 eine umfassende Reform-Agenda verabschiedet und seit 2014 wesentliche Reformanstrengungen unternommen, um Staat, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig zu stabilisieren und modernisieren.<sup>16</sup>

Um ein vollständiges Bild darüber zu erhalten, an welchem Punkt die Ukraine heute in Bezug auf die strukturellen Voraussetzungen für Investition und Wachstum steht, ist es notwendig zu untersuchen,

- ob trotz des andauernden Konflikts mit Russland und des Krieges im Osten des Landes für ein angemessenes Maß an politischer Stabilität und physischer Sicherheit gesorgt ist,
- inwiefern ein transparentes und effizientes Gerichtswesen die Rechtsstaatlichkeit schützt,
- wie die Regierung lokal ansässige Unternehmen im digitalen Zeitalter vor Cyberkriminalität schützt,
- ob die Wirtschaft insgesamt für Investitionen offen ist und
- sie das dafür notwendige Humankapital in ausreichendem Umfang entwickelt.

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING</b>	<b>B</b>
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	<b>B+</b>
RECHTLICHE SICHERHEIT	<b>C+</b>
CYBERSICHERHEIT	<b>B-</b>
MARKTSTRUKTUR	<b>B</b>
ARBEITSMARKT	<b>B+</b>

Tabelle 1: Übersicht Einzelratings

All diese Aspekte sollen im vorliegenden Risikoreport untersucht und anschließend in Hinblick auf politische und wirtschaftliche Risiken bewertet werden. Tabelle 1 fasst die Ergebnisse des ersten Abschnitts zusammen. Im Anschluss an diese Bewertung werden drei unterschiedliche Ausblicke in die nahe Zukunft der Ukraine in Form eines Worst-Case-, Best-Case- und eines Trendszenarios gegeben. Auf diesen Szenarien aufbauend, wird der Länderbericht mit einer Reihe von Handlungsempfehlungen bezüglich möglicher Investitionsentscheidungen in der Ukraine schließen.

# 1. HERAUSFORDERUNGEN UND JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

## 1.1 Welche geschichtlichen Gegebenheiten haben das Land geprägt und inwiefern wirken sie noch heute im Staat nach?

Die Ukraine als größtes europäisches Flächenland hat eine ereignisreiche Geschichte hinter sich. Ihre Geografie, speziell die Abwesenheit von natürlichen Grenzen und ihre Position als Grenzland zwischen verschiedenen Großreichen, erschwerten jahrhundertlang eine unabhängige Staatsgründung. Während der knapp sieben Jahrzehnte als Teil der Sowjetunion wurde die Ukraine stark „sowjetisiert“ und „russifiziert“. Gleichzeitig wurde die ukrainische Nationalbewegung dezimiert und die ukrainische Sprache bewusst unterdrückt.<sup>17</sup>

Seit der 1991 erreichten Unabhängigkeit zehrt das Land von seinem post-sowjetischen Erbe. Zunächst blieb es kulturell und wirtschaftlich eng mit Russland verbunden. Die ukrainische Elite war zwar bedacht, ihre neu gewonnene Unabhängigkeit zu wahren und sträubte sich gegen regionale Integration,

unternahm aber bis zur „Orangen Revolution“ von 2004 wenig, die eng verflochtenen Wirtschaftsbeziehungen und die starke Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren.<sup>18</sup>

Kein Ereignis prägt die Geschichte seit der Unabhängigkeit so sehr, wie die Massenproteste von 2013/14, die in der Ukraine weithin als „Revolution der Würde“ bekannt sind. Im November 2013 kündigte der damalige Präsident Wiktor Janukowytsch überraschend an, das ausgehandelte EU-Assoziierungsabkommen nicht unterzeichnen zu wollen. Zuvor hatte Russland massiv wirtschaftlich und politisch Druck auf das Land ausgeübt<sup>19</sup> und weitere Kredite und Gaspreinsnachlasse angeboten.<sup>20</sup> Es folgten viermonatige Proteste mit Wellen von Gewalt, die über 100 Todesopfer forderten. Nach massivem Druck verließ Präsident Janukowytsch das Land und wurde am

22. Februar 2014 vom ukrainischen Parlament des Amtes enthoben.<sup>21</sup> Die darauffolgende russische Annexion der Krim und der Krieg im Osten des Lan-

des sollte die politische Ausrichtung der Ukraine nachhaltig beeinflussen.<sup>22</sup>

## 1.2 Wie lässt sich das politische System des Staates beschreiben und welche Entwicklungen oder Bedenken gibt es?

Das politische System der Ukraine ist seit 2014 wieder, wie bereits 2004, semi-präsidentiell.<sup>23</sup> Das bedeutet, dass der direkt gewählte Präsident und der durch Parlamentswahlen ermittelte Premierminister sich die Macht teilen. Der Präsident hat weitreichende Befugnisse in der Außen- und Sicherheitspolitik und der Premierminister hingegen größeren Gestaltungsspielraum in der Innenpolitik. Freedom House stuft die Ukraine in seinem jährlichen Nations in Transit-Ranking als „teilweise frei“ mit freien und kompetitiven Wahlen ein.<sup>24</sup> Seit 1991 hatte die Ukraine bspw. 5 Präsidenten und 15 gewählte Premierminister. Ähnlich wie in fast allen post-sowjetischen Ländern konnten sich in der Ukraine keine Parteien mit festen ideologischen Programmen etablieren. Vielmehr verfügt die Ukraine über eine große Anzahl von Parteien und Wahlbündnissen.<sup>25</sup> Das Mischwahlsystem und die von Oligarchen kontrollierten Fernsehsender machen die Wahlkämpfe in der Ukraine zu den, relativ gesehen, teuersten Wahlkämpfen der Welt.<sup>26</sup> Trotz der „Revolution der Würde“ hat sich die wesentliche Zusammensetzung der ukrainischen (politischen) Elite nicht groß geändert. Nichtsdestotrotz wurden auf wesentlichen Druck des Wahlvolkes, der Zivilgesellschaft und internationaler Geld-

geber wesentliche Reformen auf den Weg gebracht, die das fast alle Bereiche der Gesellschaft betreffen.<sup>27</sup>

Nach den revolutionären Umbrüchen wurden im Oktober 2014 sechs Parteien ins Parlament gewählt, von denen zunächst fünf ein pro-europäisches Parteienbündnis eingingen. Bis Anfang 2016 verließen drei Parteien das Bündnis. Damit verlor die Regierung ihre Mehrheit und wurde umgebildet.<sup>28</sup> Heute stützt sich die Regierung im Parlament auf die Stimmen der beiden größten Fraktionen im Parlament, des Blocks Petro Poroschenkos und der Volksfront sowie auf einzelne Stimmen unabhängiger Abgeordneter. Im März 2019 sind Präsidentschafts- und spätestens im Oktober 2019 Parlamentswahlen. Unterschiedliche Meinungsumfragen zeigen, dass eine große Mehrheit der Bürger unzufrieden mit der Politik der Regierung und Richtung der Entwicklung des Landes ist.<sup>29</sup> Andere Umfragen zeigen, wie unbeliebt Parteien und Politiker sind.<sup>30</sup> Das öffnet einerseits Populisten die Möglichkeit, größere Stimmanteile zu gewinnen<sup>31</sup> und andererseits erschwert es Prognosen über den Ausgang der anstehenden Wahlen.

## 1.3 Welche Entwicklungen und Eigenheiten kennzeichnen die Wirtschaft des Staates?

Nach ihrer Unabhängigkeit hatte die Ukraine zunächst ein ähnliches BIP wie Polen. Zwischen 1991 und 1997 verlor die Ukraine dann wegen einer andauernden Hyperinflation und einer hochgradig ineffektiven Wirtschaft 68 % ihres BIPs und erholte sich erst langsam in den 2000er Jahren.<sup>32</sup> Ein Großteil der ukrainischen Wirtschaft blieb nach der Unabhängigkeit eng mit Russland verbunden und wirtschaftlich nur stark eingeschränkt wettbewerbsfähig auf internationalen Märkten. Zahlreiche Oligarchen, die große Wirtschaftszweige kontrollierten, profitierten weiterhin von den engen Beziehungen und

den „freundschaftlichen“ Gaspreisen.<sup>33</sup> 2017 war die EU mit 40 % der Importe und Exporte mit Abstand der wichtigste Handelspartner, wobei Russland mit 12 % des gesamten Handels der mit Abstand größte Einzelhandelspartner war.<sup>34</sup> 2017 ist der ukrainisch-russische Handel sogar um 29 % gestiegen. Das liegt zum einen an gesteigerten Importen fossiler Brennstoffe und der eingeschränkten Wettbewerbsfähigkeit ukrainischer Unternehmen auf dem europäischen Markt. 2012 betrug die Exporte in die EU und nach Russland jeweils noch ein Viertel und Importe jeweils knapp ein Drittel.<sup>35</sup>

Trotz Verbesserung des Investitionsklimas bleibt Korruption ein großes Problem. Die Ukraine ist im Corruption Perception Index von Transparency International das zweitkorrupteste Land Europas

nach Russland.<sup>36</sup> Umfragen der American Chamber of Commerce in Kiev zeigen, dass Korruption als eines der größten Investitionshemmnisse wahrgenommen wird.<sup>37</sup>

## 1.4 Welche strukturellen Gegebenheiten bedürfen besonderer Betrachtung und wie haben sie sich entwickelt?

Die Ukraine ist traditionell ein multikulturelles und -konfessionelles Land. Der letzte offizielle Zensus von 2001 zeigte, dass 77,8 % der Bevölkerung ethnische Ukrainer und die größte Minderheit mit 17,3 % ethnische Russen mit einem Anteil von knapp 8 Mio. sind. Andere kleinere Minderheiten sind Belarussen, Moldauer, Krimtartaren und Bulgaren, Ungarn und Rumänen.<sup>38</sup> Trotz des andauernden Konflikts mit Russland und der oft kolportierten Spannungen entlang sprachlicher Grenzen, hat sich in der Ukraine

eine entspannte Koexistenz der ukrainischen und russischen Sprache etabliert.<sup>39</sup> Ähnlich wie in anderen post-sowjetischen Ländern, hat die Ukraine mit einem negativen Bevölkerungswachstum, bedingt durch Abwanderung und geringe Geburtenraten, zu kämpfen.<sup>40</sup> Gekoppelt mit einer hohen Urbanisierungsquote bedeutet das Schwierigkeiten für Unternehmen, qualifiziertes Personal jenseits der größeren Ballungszentren zu finden.

## 1.5 Welche strategischen Chancen und Risiken gilt es für Unternehmen zu beachten?

Chancen	Risiken
Geographische Nähe zu europäischen Märkten & Freihandelsabkommen mit der EU	Politische Instabilität
Großes Potential im Agrar- und IT-Sektor	Korruption, eingeschränkte Unabhängigkeit der Gerichte
Große Eisenerz- und Mangan- sowie (Schiefer-)Gasvorkommen	Ausufernde, intransparente Bürokratie (Zoll & Steuerbehörden)
Große Unterstützungsprogramme von EU, IWF und WB	Andauernder Konflikt mit Russland & Krieg im Osten des Landes
Günstiges & qualifiziertes Personal	Hohe Staatsverschuldung, Abhängigkeit von externer Finanzierung

Tabelle 2: Chancen und Risiken<sup>41</sup>

## 1.6 Welche spezifischen Faktoren und Ereignisse beeinflussen das Länderrisiko?

Die politische Krise von 2014 ging mit einer enormen wirtschaftlichen Krise und dem einsetzenden Krieg im Osten des Landes einher. Zwischen 2014 und 2015 verlor die Ukraine rund ein Viertel ihrer gesamten Wirtschaftsleistung und erst 2016 und 2017 setzte ein langsames Wachstum mit 2,3 und 2,5 % ein.<sup>42</sup> Seit 2014 hat sich die makroökonomische Lage der Ukraine stabilisiert. Gleichzeitig wurden wichtige Reformen im Bankensektor, der Energiewirt-

schaft und in der Haushaltspolitik unternommen. Trotz beachtlicher Reformen bleibt die Reformbilanz aber gemischt: „Justiz, Zoll und z.T. Steuerverwaltung – allesamt zentrale Determinanten des Geschäftsklimas – konnten bisher nicht erheblich reformiert werden; auch die Privatisierung kommt nicht in Schwung.“<sup>43</sup> Insgesamt hat sich das Reformtempo im Vorwahljahr verlangsamt. Ausdruck dessen sind die geringen Direktinvestitionen, die mit 2 % des BIPs

im regionalen Vergleich niedrig bleiben.<sup>44</sup> Sofern die Ukraine 2018 wichtige Reformvorhaben umsetzt, bescheinigt die Weltbank der Ukraine ein Wachstumspotential von bis zu 4 %. Gleichzeitig bedroht die hohe Schuldenlast die neugewonnene makroökonomische Stabilität des Landes. 2018/19 muss die Ukraine 18 Mrd. US\$ Schulden bedienen. Das bedeutet, dass die Ukraine auf weitere Tranchen des Interna-

tionalen Währungsfonds angewiesen sein wird.<sup>45</sup> Seit 2014 hat die Ukraine 12,28 Mrd. US\$ an Niedrigzinskrediten erhalten.<sup>46</sup> Zuletzt waren Tranchen der internationalen Geldgeber ausgesetzt worden, weil die Gründung eines Antikorruptionsgerichts, eine Kernforderung internationaler Geldgeber, sich stark verzögert.<sup>47</sup>

## 2. POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT<sup>48</sup>

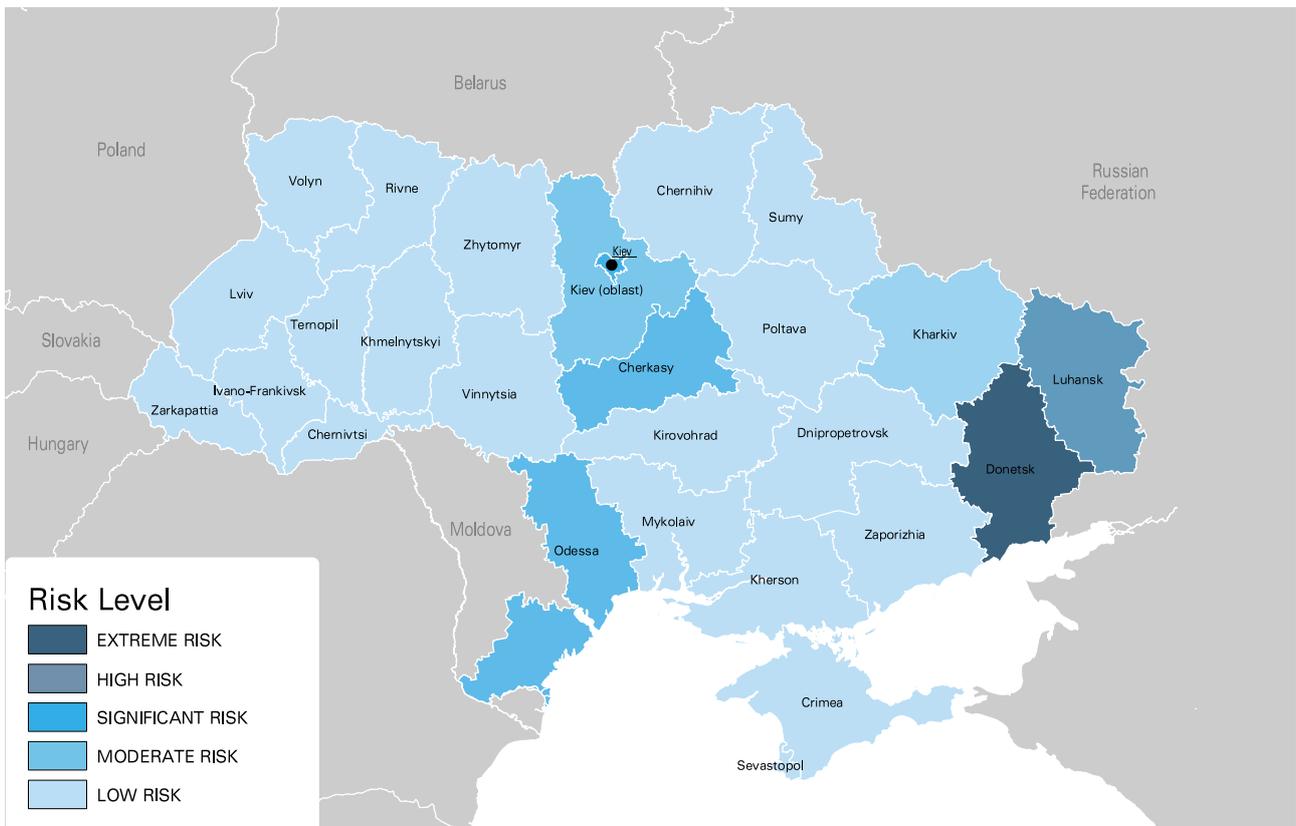


Abbildung 1: Risikokarte Ukraine

Aktuell gibt es acht Konflikte mit unterschiedlicher Intensität und Auswirkung auf die politische Stabilität und die physische Sicherheit im Land (siehe Tabelle 4). Innerhalb der Ukraine gibt es seit 1991 politische Spannungen im Konflikt „Ukraine (opposition)“, die 2004 zur „Orangen Revolution“ und 2013/14 zur „Revolution der Würde“ führten. Die in außer-ukrainischen Medien oft kolportierten Spannungen entlang geographischer und linguistischer Grenzen sowie bei Wahlergebnissen sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen.<sup>49</sup>

Obgleich im Osten des Landes beispielsweise deutlich mehr russisch gesprochen wird, wäre es ein grober Trugschluss, die Ukraine in pro-russische und pro-ukrainische Teile zu trennen. Umfragen zeigen, dass das Bewusstsein, Ukrainer zu sein sowie der Nationalstolz seit 2014 stark zugenommen haben.<sup>50</sup> Gleichzeitig ist das Vertrauen in politische Institutionen historisch gering. Jüngste Umfragen vom Mai 2018 zeigen, dass keine der ukrainischen Parteien über 10 % kommt. Die zwei aktuellen Regierungsparteien (BPP und Volksfront)

kommen zusammen gerade mal auf 6 %.<sup>51</sup> Die gleichen Umfragen zeigen historische Negativwerte von - 81 % Zustimmung für den Präsidenten und - 88 % für das Parlament. Die Umfragen bestätigen die Gefahr der politischen Instabilität nach den anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Frühjahr und Herbst 2019.

Gleichzeitig gibt es andauernde soziale Spannungen „Ukraine (social conflicts)“, die einerseits eng mit den politischen Spannungen verbunden sind, andererseits vor allem auf ökonomische Ungleichheit und die stagnierenden Lebensverhältnisse zurückgehen. Umfragen zeigen beispielsweise, dass fast alle Institutionen, mit Ausnahme der Kirche und der Armee, extrem negativ beurteilt werden.

Zudem gab es in jüngerer Vergangenheit Befürchtungen, durch stärker werdende nationalistische und rechtsradikale Parteien bzw. Bewegungen, abgebildet im Konflikt „Ukraine (right-wing militants)“.<sup>52</sup> Ihr

politischer und gesellschaftlicher Einfluss ist noch marginal.<sup>53</sup> Keine der betroffenen Gruppen konnte den Sprung ins Parlament schaffen.<sup>54</sup> Dennoch sorgen Aufmärsche in Kiev von radikalen Gruppen, wie Swoboda, Rechter Sektor oder Nationaler Korpus, für negative Schlagzeilen.<sup>55</sup> In der Ukraine sind Minderheiten grundsätzlich umfassend gesetzlich geschützt und die überwiegende Mehrheit der Gruppen ist keiner bzw. eingeschränkter Diskriminierung ausgesetzt.<sup>56</sup> In der jüngeren Vergangenheit kam es aber innerhalb des Konfliktes „Ukraine (minorities)“ zu Ausschreitungen gegen Roma in Lviv<sup>57</sup> und Kiew,<sup>58</sup> wo Rechtsradikale Roma-Siedlungen anzündeten. Für weitere Besorgnis im Ausland sorgte ein Passus der jüngst verabschiedeten Bildungsreform, die nationalen Minderheiten, wie Ungarn und Rumänen, vorschreibt, den Großteil ihres Unterrichts ab der Mittelschule auf Ukrainisch zu halten. Das Gesetz sorgte für Spannungen zwischen Ungarn, Rumänien und der Ukraine.<sup>59</sup>

Konflikt	Akteure	Konfliktitem	Startdatum
Ukraine (opposition)	Opposition Bloc, Communist Party of Ukraine (KPU), Opposition Groups et al. vs. Government	National Power	05.12.1991
Ukraine (social conflicts)	Unions, Students, Workers, Civilians vs. Government	System/Ideology	05.12.1991
Ukraine (Donbas)	Militants of the Self-proclaimed Donetsk (DNR) and Luhansk (LNR), et al. vs. State Border Guard Service of Ukraine (DPSU), National Guard of Ukraine (NGU), Volunteer Bataillons, Government	Secession, System/Ideology, Resources	01.01.2014
Ukraine (minorities)	Right-wing Militants, Government vs. Minorities (Jews, Sinti and Roma, LGTB)	System/Ideology	05.12.1991
Ukraine (right-wing militants)	Swoboda, Right Sector, Radical Party, Right-wing Militants vs. Government	System/Ideology, National Power	01.11.2013
Russia, Ukraine (Crimean Tatars)	Crimean Tatars, Ukraine vs. Crimean Regional Government, Russia	Autonomy	01.07.1988
Russia - Ukraine (Crimea)	Russia, Pro-Russian Groups, Crimean Regional Government vs. Ukraine, Pro-Ukrainian Groups	Secession, Resources	06.05.1992
Russia - Ukraine	Russia vs. Ukraine	Territory, International Power, Resources	24.08.1991

Tabelle 4: Konfliktübersicht

Den mit Abstand größten Einfluss hat der andauernde kriegsähnliche Konflikt „Ukraine (Donbas)“ im Osten des Landes. Parallel zur Besetzung der Krim kam es

Ende Februar 2014 in Luhansk und Donetsk zu teilweise gewaltsamen pro-russischen Protesten. Im März eskalierte die Lage mit Tausenden Demons-

tranten in beiden Regionen und gewaltsamen Zusammenstößen mit ukrainischen Autoritäten. Anfang April wurden dann die sogenannten Volksrepubliken in Donetsk und Luhansk ausgerufen und der Konflikt erreichte Kriegsniveau. Die sogenannte Anti-Terror-Operation (ATO) unter Führung des Inlandsgeheimdienstes (SBU) und unter starker Beteiligung des ukrainischen Militärs und großer Teile der Nationalgarde inklusive zahlreicher freiwilliger Verbände begann am 07. April 2014.<sup>60</sup> Nach heftigen Kämpfen Ende August und Verlusten der ukrainischen Streitkräfte,<sup>61</sup> kam es im September 2014 unter starker Beteiligung Deutschlands zu den Protokollen von Minsk und im Februar 2015 zum Minsk II Abkommen.<sup>62</sup>

Nach Angaben der Vereinten Nationen kostete der Konflikt „Ukraine (Donbas)“ bereits mehr als 10.000 Menschenleben, verletzte über 23.000 Menschen und zwang mindestens 1,6 Mio. Binnenflüchtlinge, die betroffenen Gebiete zu verlassen.<sup>63</sup> Seit Anfang 2015 ist der Krieg geografisch auf einen Teil der Luhansker und Donetsker Oblaste begrenzt.<sup>64</sup> Unterschiedlichen Schätzungen zufolge lebten in den vom Krieg betroffenen Gebieten rund 3,5 Mio. Menschen, von denen ein Großteil die selbsterklärten Rebellenrepubliken nach Russland oder in die Ukraine verlassen hat.<sup>65</sup> Aufgrund der umfassend dokumentierten russischen Beteiligung, speziell ab August 2014 durch die OSZE Special Monitoring Mission und investigative Reportagen verschiedener Medien,<sup>66</sup> ist der Konflikt kein klassischer rein inner-ukrainischer Bürgerkrieg.<sup>67</sup>

Bis heute dominiert der Krieg den inner-ukrainischen Diskurs, befeuert die ukrainische Identität und die

KATEGORIE	RATING
POLITISCHE STABILITÄT	B
PHYSISCHE SICHERHEIT	B+

Tabelle 3: Rating Politische Stabilität und Physische Sicherheit

Einheit der ukrainischen politischen Elite gegenüber Russland. Im September 2017 hatte der russische Präsident Wladimir Putin überraschend eine UN-Friedensmission vorgeschlagen - eine Forderung, die die Ukraine seit 2014 mehrfach angeregt hatte. Über den russischen Vorschlag und die Ausgestaltung einer VN-Friedensmission, die eine Implementierung der Minsker Abkommen realisierbar machen ließe, wird seitdem verhandelt. Eine Entscheidung, geschweige denn Entsendung einer Mission, ist aber derzeit nicht abzusehen.

Der Krieg ist eng mit dem bilateralen Konflikt „Russia - Ukraine“, innerhalb dessen die Ukraine Russland als Aggressor betrachtet, verbunden. Seit der ukrainischen Unabhängigkeit kam es trotz enger kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen immer wieder zu bilateralen Spannungen.<sup>68</sup> Nach der Orangen Revolution kam es 2006 und 2009 zu Auseinandersetzungen um Gaslieferungen. In beiden Fällen setzte Russland sogar kurzfristig Lieferungen aus.<sup>69</sup>

Die russisch-ukrainische Krise gipfelte dann in der Okkupation der Halbinsel Krim und deren Annexion (Russia – Ukraine (Crimea)) am 18. März 2014 sowie den ausbrechenden Krieg im Osten der Ukraine. Die Annexion selbst bedeutete eine drastische Verschlechterung der Menschenrechtslage für die dort ansässigen Krim-Tataren, was sich in einer Eskalation des Konfliktes „Russia, Ukraine (Crimean Tatars)“ widerspiegelte.<sup>70</sup> Bis heute verließen etwa 20.000 der rund 230.000 Tartaren die Halbinsel.<sup>71</sup>

## 2.1 Kann der Staat unter Berücksichtigung aller laufenden inner- und zwischenstaatlichen Konflikte seine Souveränität, also die Wahrung von Recht und Ordnung, im gesamten Staatsgebiet durchsetzen?

Der Ukrainische Staat hat grundsätzlich die organisatorischen und institutionellen Fähigkeiten, das Gewaltmonopol auf ukrainischem Boden durchzusetzen. Im Rule of Law Index von 2018 in der Kategorie Ordnung und Sicherheit liegt die Ukraine mit einem Wert von 0,73/1 beispielsweise im Mittel-

feld auf Platz 53, drei Plätze hinter Italien.<sup>72</sup> Trotzdem hat die Ukraine wegen des andauernden Konfliktes mit Russland sowie des Krieges im Osten die Kontrolle über knapp 7 % ihres Staatsgebietes verloren.<sup>73</sup> Die von Russland annektierte Krim, inklusive der Stadt Sewastopol, macht rund 27.000 Quadrat-

kilometer (knapp 4,5 % des gesamten Staatsgebietes) aus und die genannten Separatisten-Republiken im Osten des Landes knapp 15.000 Quadratkilometer (rund 2,5 % des gesamten Staatsgebietes).<sup>74</sup> Insgesamt sind 1,6 Mio. Binnenflüchtlinge in der Ukraine registriert und mehr als 300.000 werden in Russland vermutet.<sup>75</sup> Jenseits der Konfliktzone im Osten und der annektierten Halbinsel Krim kann der ukrainische Staat seine Souveränität zur Wahrung von Recht und Ordnung voll durchsetzen. In den an die

Konfliktzone angrenzenden Oblasten, wie zum Beispiel Charkiw, der zweitgrößten ukrainischen Stadt, nur knapp 200 km Luftlinie vom Kriegsgeschehen entfernt, ist wenig vom Krieg zu spüren. Der Tourismus in der größten Universitätsstadt der Ukraine erreichte 2017 einen Rekordwert und die einst stark schrumpfende Stadt ist heute trotz ihrer Nähe zum Krieg ein Zentrum der stark wachsenden ukrainischen IT-Industrie.<sup>76</sup>

## **2.2 Oder gibt es, z.B. geographisch entfernt liegende Staatsgebiete, in denen andere Parteien einen großen Einfluss haben?**

In den sogenannten Separatisten-Republiken hat der ukrainische Staat keine Kontrolle und verschiedene Recherchen zeigen, wie groß dort der Einfluss der Russischen Föderation ist.<sup>77</sup> Auf dem Gebiet der Krim hat der russische Staat das Gewaltmonopol

und vollen Einfluss. Die im Mai 2018 fertiggestellte Brücke, die die Krim erstmals mit russischem Festland verbindet, wird diesen Einfluss sehr wahrscheinlich festigen. Vorher war die Insel für Russen nur per Flugzeug oder Fähre zu erreichen.

## **2.3 Inwiefern sind Bürger des Staates oder ausländische Gäste sowie Unternehmen/Firmen/Fabriken durch politische Gewalt physisch bedroht?**

Der Konflikt im Osten ist auf die 40.000 Quadratkilometer der ehemaligen ATO-Zone begrenzt. Im Rest des Landes ist politische Gewalt gegenüber Unternehmen, Investoren oder auch Minority Shareholdern sehr selten. Da die Ukraine auf ausländische Investitionen angewiesen ist und diese seit 2014 so gering ausfielen, ist die ukrainische Regierung stark bemüht, das Investitionsklima zu verbessern und physische Sicherheit zu garantieren. Die Zahl deutscher Firmenrepräsentanzen in der gesamten Ukraine be-

trägt heute rund 250, die Zahl deutscher Firmen und Joint Ventures rund 620, außerdem gibt es 330 Tochterunternehmen deutscher Firmen.<sup>78</sup> Von den in der Ukraine tätigen deutschen Unternehmen hat kein wesentliches seit Beginn der Krise 2014 seine Geschäfte eingestellt. Die meisten deutschen Unternehmen sind in der West- und Zentralukraine tätig.<sup>79</sup> Ausnahmen bilden Siemens oder HeidelbergCement, die ihre Produktionsstandorte in Donetsk in Folge des Krieges schließen mussten.<sup>80</sup>

## **2.4 Wie oft kommt es darüber hinaus zu politisch motivierter Gewalt inklusive Terroranschlägen?**

Seit dem Ausbruch des Krieges im Osten des Landes im Frühling 2014 gab es keine nennenswerten Terroranschläge in der Ukraine. Trotzdem gab es eine Reihe von politisch motivierten Morden, die teilweise bis heute nicht aufgeklärt sind. 2015 wurden beispielsweise der Politiker Oleh Kalaschnikow und der Journalist Oles Busyna ermordet. Beide waren berühmte Kritiker der Majdan-Protteste. Im Juli 2016 wurde der in der Ukraine bekannte Journalist Pawel Scheremet durch eine Autobombe im Stadtzentrum Kiews getötet. Im März 2017 wurde der russische

Exilpolitiker und ehemalige Duma-Abgeordnete Denis Woronenkow mitten in Kiev erschossen.<sup>81</sup>

Im Oktober 2017 kam es außerdem zu einem versuchten Mordanschlag auf den skandalösen Abgeordneten der Radikalen Partei Igor Mosijtschuk, der im rechten Freiwilligenbataillon Asow gedient hat. Im gleichen Monat gab es einen Mordanschlag auf Adam Osmayev, bei dem seine Frau Amina Okuyeva getötet wurde. Adam Osmayev führte ein bekanntes pro-ukrainisches tschetschenisches Freiwilligenba-

taillon. Bereits im Juni 2017 gab es einen Mordanschlag auf Adam Osmayev.<sup>82</sup> Im gleichen Monat wurde Maksym Shapoval, ein hochrangiger Geheimdienstoffizier, in Mariupol durch eine Autobombe getötet.<sup>83</sup> Bei den Morden handelt es sich um gezielte politische Anschläge, die zum Großteil nicht

aufgeklärt werden konnten. Trotz der beunruhigten Anzahl politischer Morde ist die physische Sicherheit von Investoren, Unternehmern und Mitarbeitern in den von der Regierung kontrollierten Gebieten jenseits des Kriegsgebietes nicht bedroht.

### 3. RECHTLICHE SICHERHEIT

Nach den Majdan-Protesten von 2013/14 war die Reform des zivilen Sicherheitssektors, speziell der verhassten Polizei sowie der stark korrupten Justiz und der Kampf gegen die Korruption, Kernanliegen der Wähler. Mit großer Unterstützung der EU wurde seit 2014 der Versuch unternommen, den Justizsektor grundlegend zu erneuern. Trotz umfassender Änderungen der Verfassung, von Gesetzen sowie Strukturen, sind die Ergebnisse der noch andauernden Erneuerung jedoch ernüchternd.<sup>84</sup> Vier Jahre nach den Majdan-Protesten gab es beispielsweise noch keinen Schuldspruch gegen die Polizisten bzw. Rädelsführer, die für den Tod von 78 Protestierenden zwischen dem 18. und 20. Februar verantwortlich gemacht werden.<sup>85</sup>

Trotz größerer Reformanstrengungen bildet die schwache Rechtsstaatlichkeit gekoppelt mit immer ausufernderer Korruption die Achillesferse der Ukraine. Der ehemalige U.S. Außenminister Rex Tillerson sagte im Dezember 2017 pointiert: „It serves no purpose for Ukraine to fight for its body in Donbas if it loses its soul to corruption.“<sup>86</sup> Die Ukraine liegt beispielsweise im Rule of Law-Ranking von 2017-2018 mit einem Wert von 0,5/1 auf Platz 77 von 113

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING RECHTLICHE SICHERHEIT</b>	<b>C+</b>
SCHUTZ DER EIGENTUMSRECHTE (1)	<b>C+</b>
UNABHÄNGIGKEIT DER GERICHTE (2)	<b>C</b>
DURCHSETZBARKEIT VON VERTRÄGEN (3)	<b>B</b>
FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES JUSTIZSYSTEMS (4)	<b>C</b>
KORRUPTION (5)	<b>C</b>

Tabelle 5: Rating Rechtliche Sicherheit

und konnte ihre Position im Vergleich zu 2015-2016 nur geringfügig um einen Rang verbessern.<sup>87</sup> Ähnlich niedrige Werte (6,3 von 10) erhält die Ukraine im Bertelsmann Transformation Index 2018 in der Kategorie Rechtsstaatlichkeit.<sup>88</sup>

Um Investoren besser zu unterstützen, wurde im Mai 2015 das Büro des Business Ombudsmanns mit Unterstützung der OECD und der „Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung“ (EBWE) gegründet. Seit 2015 wird das Büro vom ehemaligen litauischen Finanzminister und ehemaligen EU-Kommissar für Steuern und Zollunion, Audit und Betrugsbekämpfung, Algirdas Semeta, geleitet. Der Ombudsmann und sein Team unterstützen Unternehmen dabei, formelle Beschwerden gegen staatliche Strukturen, Behörden oder Staatsunternehmen aufzunehmen.<sup>89</sup>

#### 3.1 Schützt der Staat die Eigentumsrechte von Bürgern und Unternehmen?

Im Bereich der Eigentumsrechte liegt die Ukraine im Global Competitiveness Index von 2017-2018 nur auf Platz 128 von 190. Ähnlich schlecht ist der Rang mit 119/137 in der Kategorie „Intellectual Property Rights“.<sup>90</sup> Im Index of Economic Freedom von 2018

in der Kategorie „Property Rights“ erreicht das Land einen Wert von 41/100. Seit 2015 konnte der Wert verdoppelt werden, aber er liegt immer noch in der Kategorie „repressed.“<sup>91</sup> Trotz des schlechten Wertes gab es in den letzten vier Jahren keine Enteignun-

gen. Gründe für die negative Beurteilung bilden höchstwahrscheinlich die schwache Durchsetzung und Schutz von intellectual property (IPR). Aufgrund der hohen Verbreitung von illegaler Software – zum Teil auch in ukrainischen Behörden – hat die Regie-

rung eine Reihe von Schritten unternommen, um IPR-Verletzungen zu reduzieren und langfristig zu verhindern. In der ukrainischen Polizei wurde etwa eine Einheit zur Bekämpfung von IPR-Verbrechen gegründet.<sup>92</sup>

### 3.2 Sind die Gerichte unabhängig vom Einfluss der Exekutive und anderer staatlicher Organe?

Gerichte sind bis heute nicht frei von Einflüssen der Exekutive oder anderer Organe. Ähnlich wie in anderen post-sowjetischen Ländern gab es historisch gesehen nie wirklich unabhängige Gerichte. Im März 2018 gaben 82 % der Bürger in einer repräsentativen Umfrage an, dass sie die Justiz nicht für unabhängig befinden.<sup>93</sup> Die Beurteilung der Bürger deckt sich größtenteils mit der Einschätzung verschiedener Experten und Indices. Im Rule of Law Index in der Sub-Kategorie „No improper gov't influence“ hat die Ukraine, verglichen mit anderen Ländern wie Polen (0,59/1),<sup>94</sup> einen sehr geringen Wert von 0,33/1.<sup>95</sup> In der Kategorie „Judicial Independence“ im

Global Competitiveness Index von 2017-2018 hat die Ukraine einen Wert von 2,3/7 und liegt damit auf Platz 129.<sup>96</sup> Der Einfluss auf die Gerichte hat zwar abgenommen, ist aber – gerade bei politischen Fällen – noch immer präsent. Die geringe Anzahl von Schuldsprüchen gegen wegen Korruption angeklagter Personen zeigen, wie schwierig sich die Gerichte mit Prozessen gegen politisch vernetzte Individuen tun. In den letzten vier Jahren wurde die schwach ausgeprägte Unabhängigkeit der Justiz aber nicht gegen ausländische Unternehmen eingesetzt und es gibt keine Berichte über feindliche Übernahmen.

### 3.3 Sind Verträge grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar?

Verträge sind grundsätzlich vor Gericht durchsetzbar. Im Doing Business Report in der Kategorie „Enforcing Contracts“ belegt die Ukraine den 82. Rang mit einem Wert von 58,96/100 – knapp sechs Punkte unter dem regionalen Durchschnitt in Europa und Zentralasien von 65,38.<sup>97</sup> Die Qualität des judika-

tiven Prozesses wird dabei mit 9/18 bewertet. Der Durchschnitt in Europa und Zentralasien liegt bei 10/18. Laut Doing Business Report braucht es 378 Tage und die Kosten im Verhältnis zum Verhandlungswert der Klage liegen bei 46,3%.<sup>98</sup>

### 3.4 Ist das Justizsystem funktionsfähig?

Das Justizwesen wird überwiegend negativ beurteilt. Der Index of Economic Freedom von 2018 hat der Ukraine in der Kategorie „Judicial Effectiveness“ einen miserablen Wert von 29,5/100 bescheinigt. Im Jahr zuvor war der Wert bei 22,6.<sup>99</sup>

Trotz andauernder Justizreform konnte das Vertrauen in die Justiz noch nicht wiederhergestellt werden. So wurden zwar neue Strukturen geschaffen und die Prozessordnung erheblich modernisiert, aber die Richter bestehen zum Großteil aus Figuren des alten Systems. Als Richter des Höchsten Gerichts wurden 111 Richter ernannt, von denen mindestens 25 die Ethik-Standards des an der Auswahl beteiligten Gre-

miums des „Public Integrity Councils“ nicht erfüllten.<sup>100</sup> Eine Analyse der seit 2015 andauernden Justizreformen urteilt etwa: „Leider sind die Möglichkeiten für schnelle und vor allem effektive Änderungen des Justizsystems im Interesse der ukrainischen Gesellschaft trotz der guten Vorgaben durch die Verfassungsänderung nicht genutzt worden. Derzeit bleibt nur die Hoffnung auf langsame Fortschritte und das Warten auf eine neue Chance für durchgreifende Reformen.“<sup>101</sup>

### 3.5 Inwiefern und in welchen Regierungsbereichen ist Korruption vorhanden?

Seit 2014 rangiert Korruption in der Wahrnehmung der Ukrainer als größtes bzw. zweitgrößtes Problem nach dem Krieg im Donbas.<sup>102</sup> Seit 2010 gilt die Ukraine zusammen mit Russland im Corruption Perceptions Index von Transparency International als korruptestes Land in Europa. Im letzten Index von 2017 belegte die Ukraine mit 30/100 Punkten den 130. von 180 Plätzen - einen Platz vor Russland.<sup>103</sup> Im jüngsten Rule of Law Index in der Kategorie „Absence of Corruption“ belegt die Ukraine mit einem Wert von 0,34/1 den 95. von 113 Plätzen. In einer Umfrage im Global Competitiveness Index 2017/2018 wird Korruption kurz nach Inflation als zweitwichtigstes Investitionshemmnis betrachtet.<sup>104</sup>

Unter Druck internationaler Geldgeber und großer Beteiligung der Zivilgesellschaft wurden seit 2014 eine Reihe von Maßnahmen verabschiedet. Dazu gehört ein zentrales digitales Vermögensregister, eine Reform des öffentlichen Beschaffungswesens sowie die Gründung der ersten unabhängigen Antikorrupcionsermittlungsbehörde (NABU) seit der Unabhängigkeit der Ukraine.<sup>105</sup> Trotzdem konnte die Korruption im Land noch nicht spürbar reduziert werden. Die NABU hat nach eigenen Angaben 607 Verfahren eröffnet, von den 207 vor Gericht gebracht wurden. Es kam jedoch nur zu 19 oft geringen Schuldsprüchen.<sup>106</sup> In wichtigen Fällen, wie gegen Roman Nasirow, einen Vertrauten von Präsidenten Poroschenko im Ministerrang, kam es vor Gericht beispielsweise immer wieder zu Verzögerungen.<sup>107</sup> Gleichzeitig sind die NABU und die zu Antikorrupcion arbeitende Zi-

vilgesellschaft massivem Druck ausgesetzt.<sup>108</sup> Die OECD bescheinigt der Ukraine in ihrem jüngsten Gutachten zwar Fortschritte im Kampf gegen die grassierende Korruption, warnt aber vor Rückschritten.<sup>109</sup>

Aus diesem Grund fordert die ukrainische Zivilgesellschaft zusammen mit den internationalen Geldgebern die Gründung eines eigenen Antikorrupciongerichts, dessen Richter unter Beteiligung der Zivilgesellschaft und internationaler Experten ausgewählt werden sollen. Anfang Juni 2018 verabschiedete das ukrainische Parlament ein entsprechendes Gesetz.<sup>110</sup> Mit einer schnellen Implementierung und Besetzung ist vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2019 nicht zu rechnen. Der Präsident der Weltbank Jim Yong Kim betonte bei seinem Besuch in der Ukraine im November 2017 die Bedeutung eines Antikorrupciongerichts:<sup>111</sup> „The one thing that I can promise is that once the independent anti-corruption high court is in place, we will bring investors from all over the world to show them just how great an opportunity it is to invest in Ukraine (...). Unfortunately, without that independent high court, I think it will be difficult still to attract investment.“<sup>112</sup>

Für Unternehmen ist es daher wichtig, Compliance-Strategien zu entwickeln, da die Wahrscheinlichkeit, bei ihrer Tätigkeit mit Korruption konfrontiert zu werden, hoch ist. Eine absolute Null-Toleranz gegenüber Korruption ist unbedingt notwendig.

## 4. CYBERSICHERHEIT

Die Ukraine wird im Cyber Security Index von 2017 mit einem Wert von 0,5/1 als „maturing“ eingestuft. Sie rangiert dort auf Rang 59/165 als fünftbeste der zwölf GUS-Staaten.<sup>113</sup> Seit 2014 hat die Ukraine eine Reihe von Anstrengungen unternommen, wie zum Beispiel mit Hilfe von digitalen Tools bürgerfreundlicher und transparenter zu werden. Die Uk-

KATEGORIE	RATING
GESAMTRATING CYBERSICHERHEIT	B-
JURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN (1)	A-
INSTITUTIONELLE VORAUSSETZUNGEN (2)	C+
TECHNISCHE SCHUTZVORRICHTUNGEN (3)	B-

Tabelle 6: Rating Cybersicherheit

raine wurde zwischen 2015 und 2018 mehrfach Ziel massiver Cyberangriffe, was die Wichtigkeit von Cy-

bersicherheitsmaßnahmen unterstreicht. Im Dezember 2015 wurde zum Beispiel das Kyivoblenergo, ein lokaler ukrainischer Elektrizitätsanbieter, erfolgreich angegriffen. Über mehrere Stunden waren knapp 225.000 Kunden von Stromausfällen betroffen.<sup>114</sup> 2016 folgte ein erneuter Angriff auf die ukrainischen Stromnetze, der von Experten als die erste voll automatisierte erfolgreiche „Grid Attack“ klassifiziert wird.<sup>115</sup> Im Juni 2017 folgten dann massive Angriffe im Rahmen des NotPetya-Virus, der Banken und Regierungen in der Ukraine stundenlang lahmlegte. Die drei Beispiele sind jedoch nur die prominentesten Fälle einer Reihe von Cyberangriffen auf ukrainische Infrastrukturen.<sup>116</sup> Obwohl die Zuweisung der Angriffe schwierig ist, schrieben die U.S.-amerikanische und britische Regierung Russland die Schuld zu.<sup>117</sup> Zahlreiche Experten gehen davon aus, dass die Ukraine derzeit eine Art russisches „Testlabor“ für neueste Cyberwaffen ist.<sup>118</sup> Daniel Coats, Direktor der amerikanischen National Intelligence, sagte im

Rahmen einer Aussage vor dem US-Senat: „We expect that Russia will conduct bolder and more disruptive cyber operations during the next year, most likely using new capabilities against Ukraine. The Russian Government is likely to build on the wide range of operations it is already conducting, including disruption of Ukrainian energy distribution networks, hack-and-leak influence operations, distributed denial-of-service attacks, and false flag operations.“<sup>119</sup>

Zuletzt kam es Ende Mai 2018 kurz vor dem Finale der UEFA Champions League zu einem größeren Zwischenfall. Mit Hilfe einer Malware wurden hunderttausende Rechner in 54 Ländern infiziert. Nach Angaben des amerikanischen Federal Bureau of Investigation (FBI) und des ukrainischen SBU konnte ein noch größerer Angriff jedoch verhindert werden.<sup>120</sup>

#### **4.1 Hat der Staat die juristischen Voraussetzungen geschaffen, um Cyberkriminalität zu bekämpfen?**

Die Ukraine hat das Budapest Convention on Cybercrime 2006 ratifiziert. Nach 2006 kam es aber zu wenigen Gesetzesvorhaben, um die Kriterien der Budapester Convention tatsächlich umzusetzen. Erst die Cyberangriffe ab 2015 sorgten für ein Umdenken. Im Oktober 2017 folgte eine umfassende Gesetzesnovelle mit dem Titel „Main Principles of Maintaining Cybersecurity of Ukraine“, die einen neuen regulatorischen Rahmen für Cybersicherheit und die Be-

kämpfung von Cyberkriminalität schafft.<sup>121</sup> Der juristische Rahmen ist nun gesetzt. Die Ukraine befindet sich jedoch noch in der Implementierungsphase. Gleichzeitig ist die Benutzung illegaler Software und nicht regelmäßig aktualisierter Anti-Viren-Programme nach wie vor häufig und die „Cybersecurity Awareness“ der Bevölkerung schwach ausgeprägt, sodass viele Passwörter sehr leicht zu hacken sind.<sup>122</sup>

#### **4.2 Welche institutionellen Voraussetzungen stehen zur Verfügung, um die Cybersicherheit auf nationaler Ebene zu gewährleisten und weiterzuentwickeln?**

Nach den erfolgreichen Cyberangriffen von 2015 und 2016 auf kritische Infrastruktur, hat die Ukraine 2015 eine eigene Cyber-Polizei als Teil des Innenministeriums gegründet.<sup>123</sup> 2016 wurde dann erstmals eine Nationale Cyberstrategie ausgegeben und ein National Coordination Center for Cyber Security gegründet.<sup>124</sup> Gleichzeitig wurde ein Center for Cyberprotection im State Service for Special Communications and Information Protection geschaffen und

das Verteidigungsministerium der Ukraine gab jüngst an, eigene Cybereinheiten für militärische Zwecke gegründet zu haben.<sup>125</sup> Trotz diesen institutionellen Neugründungen gehen Experten davon aus, dass die IT-Infrastruktur immer noch größtenteils verwundbar ist, da große Teile des Equipments und der Software nach wie vor veraltet sind.<sup>126</sup>

### 4.3 Welche (technischen) Schutzmaßnahmen ergreift das Land, um Cyberrisiken bestmöglich zu begrenzen oder abzuwehren?

Das ukrainische Computer Emergency Response Team (CERT) wurde bereits 2007 gegründet und seit 2009 ist das ukrainische CERT Mitglied im globalen Forum of Incident Response and Security Teams. Nach den unterschiedlichen Angriffen hat die ukrainische Regierung nach eigenen Angaben im intensiven Austausch mit U.S.-amerikanischen Experten eine Reihe von Notfallprotokollen verabschiedet, um kritische Infrastruktur auch nach bzw. trotz Cyberan-

griffen aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig gibt das Land an, eng mit dem NATO Cyber Defense Trust zusammenzuarbeiten, Informationen auszutauschen und Schulungen und Equipment zu empfangen.<sup>127</sup> Unternehmen wird daher zu erhöhter Vorsicht geraten. Wichtig sind eigene Sicherheitsvorkehrungen durch aktuelle Software und Firewalls sowie Schulungen für Personal.

## 5. MARKTSTRUKTUR

Seit 2014 ist die Verbesserung von Investitionsbedingungen einer der wichtigsten Regierungsziele. Trotzdem gaben ausländische Investoren in einer Umfrage der ukrainischen Geschäftsgruppe Dragon Capital im letzten Jahr noch an, dass Korruption und das Misstrauen in die Gerichte die häufigsten Investitionshindernisse seien.<sup>128</sup>

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING MARKTSTRUKTUR</b>	<b>B</b>
GRÜNDUNG VON NIEDERLASSUNGEN (1)	<b>A-</b>
BENACHTEILIGUNG VON AUSLÄNDISCHEN UNTERNEHMEN (2)	<b>C</b>
IMPORT- ODER EXPORTHÜRDEN (3)	<b>B+</b>
RISIKEN IM ZAHLUNGSBEREICH (4)	<b>C+</b>
HANDELSEMBARGOS ODER SANKTIONEN (5)	<b>B+</b>
BRANCHENDIVERSITÄT (6)	<b>B-</b>
WIRTSCHAFTLICHES INTERESSE DES LANDES (7)	<b>B</b>

Tabelle 7: Rating Marktstruktur

Die Ukraine hat nach offiziellen Angaben noch rund 1800 staatseigene Unternehmen (SEU), vor allem im Energie-, Maschinenbau- und Infrastruktursektor. Zusammen machen die SEUs noch 10 % des BIPs aus. Der „Staatssektor“ ist damit einer der größten in Europa. In den SEU werden mindestens 900.000 Menschen beschäftigt. Die Versuche seit 2014, große Teile der Staatsunternehmen zu privatisieren, scheiterten bis dato vor allem am mangelnden politischen Willen und unklaren Privatisierungsprozessen.

Im März 2018 trat ein neues Privatisierungsgesetz in Kraft, das erstmals die Privatisierungen regelt und von Experten als ernster Versuch bewertet wird, Staatsunternehmen zu veräußern.<sup>129</sup> Gleichzeitig wurde eine Liste von 700 Staatsunternehmen vorgelegt, die verkauft werden sollen.<sup>130</sup> Die Privatisierungen waren eine wichtige Forderung des IWFs und anderer internationaler Geldgeber.

### 5.1 Wie leicht und schnell lassen sich Firmen bzw. Niederlassungen gründen?

Firmen bzw. Niederlassungen lassen sich verhältnismäßig leicht gründen. Die Ukraine liegt in dieser Kategorie auf Rang 52 im Doing Business Report. Mit einem Wert von 91,05/100 liegt die Ukraine leicht über dem regionalen Durchschnitt (90,05).<sup>131</sup> Der Global Competitiveness Index beurteilt die Firmen-

gründungen ebenfalls positiv. Die Ukraine liegt in der Kategorie „time to start a business“ auf Rang 22 und bei der Anzahl der Prozeduren sogar auf dem 18. Rang.<sup>132</sup> Russland belegt in diesen Kategorien beispielsweise Rang 59 und 18, Polen Rang 122 und ebenfalls Rang 18.<sup>133</sup>

Der Wert der Ukraine im Index of Economic Freedom in der Kategorie „Business Freedom“ liegt mit 62,7/100 in der Kategorie „moderately free“ und ist seit 2017 und 2018 so hoch wie noch nie seit der Messung durch den Index.<sup>134</sup> Grundsätzlich sind Investitionen in alle Wirtschaftszweige gestattet und es gibt fast keine gesetzliche bzw. formelle Benachteiligung ausländischer Investoren.<sup>135</sup> Kleinere Aus-

nahmen bildet das Verbot russischer Beteiligungen oder Übernahmen von Staatsunternehmen. Im OECD FDI Regulatory Restrictiveness Index hat die Ukraine mit 0,117 von 1 einen leicht höheren Wert als der OECD Durchschnitt (0,068) aber einen niedrigen Wert als der Durchschnitt der erfassten nicht-OECD Länder (0,151).<sup>136</sup>

## 5.2 Inwiefern werden ausländische Unternehmen bei Investitionen benachteiligt und welche Nationen sind aktuell im Land aktiv?

Die Werte der Ukraine im Index of Economic Freedom in der Kategorie „Investment Freedom“ haben sich seit 2015 mehr als verdoppelt, liegen aber 2018 immer nur noch bei 35 und damit unterhalb des Bereichs „repressed“. Neben den wichtigen SEUs, die vor allem im Energie-, Maschinenbau- und Infrastruktursektor eine wichtige Rolle spielen, gibt es einen großen Einfluss von Oligarchen bzw. ihren Firmenimperien.<sup>137</sup> Ende 2013 wurden die Vermögen der 50 reichsten ukrainischen Oligarchen auf 45 % des ukrainischen BIPs geschätzt - in Russland waren es zum gleichen Zeitpunkt 20 % und in der USA rund 10 %.<sup>138</sup> Obwohl sich das Vermögen der Oligarchen seit 2014 stark verkleinert, ist ihr politischer Einfluss nach wie vor enorm. Für Investoren ist der branchenabhängige Einfluss einzelner Unternehmer und Oligarchen also im Einzelfall zu prüfen.

Die Vertretung der Weltbank in der Ukraine berechnete jüngst, dass 2 % der ukrainischen Unternehmen „politisch vernetzt“ sind – also über politisch einflussreiche Teilhaber, Inhaber oder Manager verfügt.

Diese Unternehmen machen 20 % des gesamten ukrainischen Umsatzes aus und konnten in der Vergangenheit überdurchschnittlich von öffentlichen Aufträgen und Mehrwertsteuerrückzahlungen profitieren.<sup>139</sup>

Gemessen an den ausländischen Direktinvestitionen (ADI) sind Zypern (27,7 %), die Niederlande (13 %), Deutschland (12,4 %) und Russland (6,7 %) die größten Investoren der Ukraine. Die hohen Werte für Zypern ergeben sich vor allem durch ukrainische und russische Firmen, die die zypriotische Offshore-Jurisdiktion nutzen. Deutschland und die Niederlande haben hohe Werte, da lokale Subunternehmen wie beispielsweise ArcelorMittal in Deutschland in der Ukraine investieren.<sup>140</sup> Um ausländische Direktinvestitionen anzuziehen, wurde 2016 die Ukraine Invest Agentur gegründet, die dem Premierminister untersteht. Die Agentur unterstützt Investoren bis dato kostenlos mit Beratungsleistungen und Informationen.

## 5.3 Existieren Import- oder Exporthürden?

Trotz größerer Anstrengungen der ukrainischen Regierung, Handelshemmnisse abzubauen, gibt es bei der Einfuhr bzw. Ausfuhr von Waren aus der Ukraine nach wie vor Probleme mit Produktzertifizierungen und intransparenten Prozessen im Zollwesen.<sup>141</sup> Trotzdem hat die Ukraine im Economic Freedom Index in der Kategorie „Trade Freedom“ einen Wert von 81,1/100. Damit liegt sie in der Kategorie „free“. Das DCFTA, das Handelsabkommen der Ukraine mit der EU, ist seit September 2017 voll in Kraft. Seit Januar 2016 wurde der Ukraine zuvor der Zugang zum

europäischen Binnenmarkt gewährt.<sup>142</sup> Trotz ihrer geographischen Nähe zum europäischen Markt belegt die Ukraine mit einem Wert von 64,26/100 nur den 119. Rang im Doing Business Report in der Kategorie „Trading Across Borders“. In den Subkategorien „Time to export: documentary compliance“ und „Time to import: documentary compliance“ liegen die Werte der Ukraine mit 96 und 168 Stunden deutlich über dem Europa- und Zentralasiendurchschnitt von 27,9 und 27,3 Stunden.<sup>143</sup>

## 5.4 Welche Risiken bestehen im Zahlungsbereich, insbesondere bezüglich des Konvertierungs- und Transferrisikos?

Im Index of Economic Freedom in der Kategorie „Monetary Freedom“ erzielt die Ukraine einen Wert von 60,1/100 und liegt damit im Bereich „moderately free“. In der Political Risk Map der Funk Gruppe hat die Ukraine in der Kategorie Risiken im Zahlungsbereich einen Wert von 69,7 %. Größtes Risiko in der jüngeren Vergangenheit stellten die maroden Banken dar. Seit 2014 wurde der ukrainische Bankensektor aber systematisch unter der Führung der ukrainischen

Zentralbank stabilisiert, mindestens 90 Banken liquidiert und die Inflationsrate, die 2015 noch bei 48,68 % lag, konnte 2016 und 2017 auf 12,36 und 13,7 stabilisiert werden.<sup>144</sup> Auch die ukrainische Hrywnia (UAH) hat sich mittlerweile stabilisiert und ist frei konvertierbar. Anfang 2014 lag der US\$/UAH-Kurs bei 1:8. 2015 erreichte er einen Höhepunkt mit 1:34 und hat sich seit 2016 im Korridor von 1:25-1:30 stabilisiert.<sup>145</sup>

## 5.5 Gibt es Embargos oder Handelssanktionen?

Im Kontext der Ukraine-Krise gibt es verschiedene Sanktionen gegen Russland. Für die Risikobetrachtung der Ukraine sind die Krim-bezogenen EU-Sanktionen, die Handel und Investitionen auf der von Russland illegal annektierten Halbinsel untersagen, relevant. Darüber hinaus hat die EU personenbezogene Sanktionen gegen 153 Personen (meist russische und ukrainische Staatsbürger) und 40 Unternehmen, die die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine bedroht oder verletzt haben, erlassen. Den Krim-Sanktionen haben sich zahlreiche westliche Staaten, wie die USA, Kanada und Australien sowie Japan angeschlossen.<sup>146</sup> Für Unternehmer ist es im Einzelfall zu prüfen, ob Unternehmen von den amerikanischen oder europäischen Sanktionen betroffen sind.

2016 hat Russland das bilaterale Handelsabkommen mit der Ukraine beendet. Daraufhin kam es zu einer

Reihe von Importzöllen und einem russischen Einfuhrverbot ukrainischer Lebensmittel. Die Ukraine reagierte darauf und erließ eine Reihe von Gegenmaßnahmen, u.a. gegen die Einfuhr von Düngemitteln und Lebensmitteln.

2017 ist der ukrainisch-russische Handel aber wieder um 29 % gestiegen. Das liegt zum einen an gestiegenen Importen fossiler Brennstoffe und der eingeschränkten Wettbewerbsfähigkeit ukrainischer Unternehmen auf dem europäischen Markt.<sup>147</sup> Weitere Exportrestriktionen gibt es für ukrainische Produkte, die nach Kasachstan oder andere Länder der Eurasischen Wirtschaftsunion importiert werden. Russland erschwert den Transport, da alle Güter über Belarus nach Kasachstan geliefert werden müssen und erheblichen Einschränkungen unterliegen.<sup>148</sup>

## 5.6 Welche Branchen sind im Land vertreten?

Die Ukraine hat nach wie vor einen ausgesprochen großen Agrarsektor, der noch 14 % des BIPs ausmacht (in Polen sind es 2,4 %, Belarus 8,3 % und Russland 4 %). Gleichzeitig machen die Industrie noch 28 % und der Dienstleistungssektor 58 % des BIPs aus.<sup>149</sup> Wichtigste Exportgüter der Ukraine sind Rohstoffe, wie Metalle oder landwirtschaftliche Erzeugnisse – die Ukraine ist beispielsweise drittgrößter Getreide – und elftgrößter Stahlproduzent der Welt.<sup>150</sup> Großes Potential haben insbesondere der IT- und F&E-Sektor. Besonders dem zweistellig

wachsenden IT-Sektor wird wegen der hohen Dichte an hochqualifizierten IT-Experten und wachsender globaler Nachfrage immenses Wachstumspotential attestiert.<sup>151</sup> Der geschätzte Umsatz von exportierter Software für das Jahr 2016 betrug beispielsweise 3,2 Mrd. US\$.<sup>152</sup>

## 5.7 Gibt es besondere wirtschaftliche Interessen des Landes?

Die Ukraine hatte nach den Majdan-Protesten zunächst mit erheblichen makroökonomischen Instabilitäten zu kämpfen. Ab 2016 beruhigte sich die Lage und seitdem konnte das Land im September 2017 erstmals wieder an den internationalen Finanzmärkten Staatsanleihen im Wert von 3 Mrd. US\$ mit einem niedrigen Zinssatz von 7,375 % und einer 15-jährigen Laufzeit platzieren.<sup>153</sup> Die Strategie der Regierung ist es, einerseits Reformen fortzusetzen

und ausländische Direktinvestitionen anzulocken. Andererseits ist die Regierung darum bemüht, die relative Stabilität bis zu den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen zu wahren. Das bedeutet, dass zentralen Forderungen des IWFs, wie der Liberalisierung der Gaspreise und des Landmarktes nicht vor den Wahlen nachgekommen werden kann, da sie innenpolitisch höchst unbeliebt sind.

# 6. ARBEITSMARKT

Die Ukraine wurde in der Vergangenheit immer wieder für ihr qualifiziertes und günstiges Humankapital gelobt. Die OECD Ukraine Sector Competitiveness Strategy von 2012 betont beispielsweise, dass die qualifizierten Arbeitskräfte einer von vier Wettbewerbsvorteilen der Ukraine seien: „Ukraine has universal literacy and high general school enrollment: the combined gross enrollment ratio in education of both sexes was 90 % in 2009, higher than in some OECD countries.“<sup>154</sup> Trotz des hohen formellen Bil-

KATEGORIE	RATING
<b>GESAMTRATING ARBEITSMARKT</b>	<b>B+</b>
ARBEITSMARKTSTRUKTUR (1)	<b>B+</b>
VERFÜGBARKEIT VON QUALIFIZIERTEN MITARBEITERN (2)	<b>A-</b>
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES MARKTES (3)	<b>B</b>
BESONDERHEITEN (4)	<b>B+</b>

Tabelle 8: Rating Arbeitsmarkt

dingsgrades der ukrainischen Bevölkerung, bleibt die Produktivität hinter dem Durchschnitt der Region zurück.

## 6.1 Wie ist der Arbeitsmarkt strukturiert (Arbeitskräftepotenzial, Erwerbsquote etc.)?

2017 hatte die Ukraine nach Angaben der Weltbank 20,5 Mio. Erwerbstätige. Davon arbeiteten 16,6 % in der Agrarwirtschaft, 24,2 % in der Industrie und 60,2 % im Dienstleistungsgewerbe.<sup>155</sup> Die Arbeitslosenquote lag 2017 bei 9,5 %. Im Jahr davor lag sie bei 9,2 %.<sup>156</sup> Die Jugendarbeitslosigkeit hat sich seit 2013 von 17,4 bis 2017 auf 23,2 % erhöht.<sup>157</sup> Insgesamt ist die Bevölkerungsentwicklung in der Ukraine rückläufig. Seit 1995 sinkt die Anzahl der Erwerbstätigen (24,68 Mio.).<sup>158</sup> Bis 2050 wird die Bevölkerung nach Schätzungen der Vereinten Nationen auf 36,4 Mio. schrumpfen.<sup>159</sup> Das liegt zum einem an der gesunkenen Geburtenrate, die seit 1986 von 2,08 auf 1,46 in 2016 gefallen ist, und zum anderen an der hohen Arbeitsmigration. Laut Bloomberg hat

die Ukraine alleine seit 2015 knapp eine Mio. Menschen, was 7 % der Erwerbstätigen entspricht, durch Arbeitsmigration verloren. 507.000 alleine nach Polen und 343.000 nach Russland.<sup>160</sup> Heute befinden sich insgesamt 1,5 Mio. registrierte Ukrainer in Polen. Dmytro Sologub, der Vize-Gouverneur der ukrainischen Zentralbank, sagte Bloomberg gegenüber: „Labor migration is one of the emerging problems for Ukraine today. It may become a serious risk for both economic growth and price stability in the coming years.“<sup>161</sup>

## 6.2 Ist die Versorgung mit qualifizierten Mitarbeitern gesichert?

Grundsätzlich hat die Ukraine eine hohe Dichte von Universitäten und Absolventen. 2014 lag die Quote der Erstzulassung zu sekundärer Bildung der Sekundarschulbildung bei 96,7 % (der Durchschnitt weltweit lag im gleichen Zeitraum bei 76,1 %). Gleichzeitig hat die Ukraine eine vergleichsweise hohe Einschreibungsquote im Hochschulsektor mit 83,4 % (der Durchschnitt weltweit lag im gleichen Zeitraum bei 36,7 %).<sup>162</sup> Im Doing Business Report rangiert die Ukraine in der Kategorie „Higher education and training“ mit einem Wert von 5,1 auf dem 32. Platz (der mit Abstand beste Platz der 12 Kategorien). In der Subkategorie der eingeschriebenen Studenten liegt die Ukraine sogar auf dem 16. Rang.

Zurzeit gibt es 288 Hochschulen, davon sind 196 staatlich, 12 kommunal und 80 privat.<sup>163</sup> Zwischen 2015 und 2016 hat das Bildungsministerium bereits mehr als 100 Hochschulen geschlossen. Im Hochschuljahr 2015/16 waren noch 1,58 Mio. Studierende eingeschrieben.

Die Zusammenarbeit der Hochschulen mit der Wirtschaft ist in den meisten Fällen nur schwach entwickelt und die Wirtschaft klagt über die praxisferne

Ausbildung an den Hochschulen, engagiert sich ihrerseits aber auch nicht für eine Reform. Einer Studie der Weltbank zufolge verfügt die Mehrheit der ukrainischen Arbeitskräfte zwar über hohe kognitive Fähigkeiten, aber ihr mangelt es an relevanten sozio-emotionalen und technischen Fähigkeiten. 40 % der Unternehmen gaben nach Angaben der Studie an, dass der Skill-Gap der Angestellten ihre unternehmerische Leistung beeinflusse. Eine große Anzahl von befragten Unternehmen gab außerdem an, dass Bewerber über nicht adäquate Fähigkeiten verfügen und dass dieser Mangel einer der größten Hindernisse bei Neueinstellungen sei.<sup>164</sup>

Nach Angaben des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) finden beispielsweise 25 % der Hochschulabsolventen keine Arbeit in ihrem Fachbereich, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein Abschluss als Voraussetzung auch für einfache Sekretariatstätigkeiten gesehen wird.<sup>165</sup> Unternehmen müssen sich auf den hohen formellen Bildungsgrad und die wenig ausgeprägten praktischen Erfahrungen gerade von Universitätsabsolventen einstellen und ihre Rekrutierung dementsprechend anpassen.

## 6.3 Wie wettbewerbsfähig ist der Arbeitsmarkt (Lohnkosten, Produktivität etc.)?

Im Global Competitiveness Report in der Kategorie „Labor Market Efficiency“ hat die Ukraine einen Wert von 4,0/7 und belegt damit den 86. Platz. Rumänien hat beispielsweise einen Wert von 4,4 und den 70. Rang. In der Subkategorie „Pay and productivity“ ist der Wert 4,2/7 und somit Platz 52. In der Subkategorie „Country's ability to retain talent“ (2,2/ Platz 129) und „Country's ability to attract talent“ (2,6/ Platz 106) hat die Ukraine besonders schlechte Werte, was auch durch die zuvor erwähnte Arbeitsmigration unterstrichen wird.

Daten aus dem Ukraine Labor Force Survey von 2013 zeigen, dass mehr als die Hälfte (54 %) der Ukrainer im Privatsektor in „low-productivity sectors“, wie in der Agrarwirtschaft, Handel oder Bauwesen beschäftigt waren. Ein Drittel war im industriellen Sektor beschäftigt. Weniger als 10 % arbeiteten in den sogenannten „higher productivity sectors“, wie dem

Finanz- oder IT-Sektor. Ein Fünftel der Arbeitnehmer arbeiten im informellen Sektor und hatten keine Arbeitsverträge oder Sozialversicherungen. Fast alle der informellen Tätigkeiten sind im Niedriglohnsektor.<sup>166</sup>

Die geringe interne Mobilität der ukrainischen Fachkräfte bzw. die hohe Konzentration auf die Hauptstadt Kiew macht es schwieriger für Unternehmen, in ländlichen Regionen qualifizierte Arbeitnehmer zu finden.

## 6.4 Existieren landesspezifische Besonderheiten (z.B. hinsichtlich des Arbeitsrechtes)?

Der Durchschnittsmonatslohn betrug 2014 3.480 (116 EUR), 2015 4.195 (139 EUR) und 2016 5.183 UAH (172 EUR).<sup>167</sup> Die Reallöhne wuchsen 2017 um 19 % vor allem wegen der steigenden Löhne im öffentlichen Dienst. Im März 2018 betrug der durchschnittliche Bruttolohn 8.382 UAH. Das sind nach heutigem Wechselkurs rund 280 Euro. Die Durchschnittslöhne variieren aber stark nach Region. Die höchsten Löhne gibt es in der Hauptstadt Kiew mit 11.600 UAH (386 EUR). Der Mindestlohn beträgt seit 2018 3720 UAH (123 EUR). (2017 lag er noch bei 3.200 UAH (106 EUR)).<sup>168</sup> Damit ist der Mindestlohn der geringste in Europa.<sup>169</sup>

Die Ukraine hat ein vergleichsweise kompliziertes und teilweise veraltetes Arbeitsrecht. Im Rule of Law Index in der Subkategorie „Labor Rights“ hat die

Ukraine einen hohen Wert von 0,71 (Belarus zum Beispiel hat nur einen Wert von 0,47).<sup>170</sup> 40 Stundenwochen mit 8 Stunden Arbeit pro Tag sind die Regel. Ukrainische Arbeitgeber zahlen 22 % des Bruttolohns als Sozialversicherungsbeiträge. Arbeitnehmer zahlen lediglich 18 % Einkommenssteuer sowie 1,5 % Abgaben fürs Militär. Die Probezeit ist maximal drei Monate und der gesetzliche Urlaub beträgt 24 Kalendertage.<sup>171</sup>

Bedingt durch die Abwertung der Hrywnia und die Inflation, sind die Lohnkosten in der Ukraine mittlerweile geringer als in China, was die Ukraine zu einem potentiell attraktiven Standort macht. Weil das ukrainische Arbeitsrecht relativ kompliziert ist, wird Firmen empfohlen, sich (anfangs) von ukrainischen Arbeitsrechtsexperten beraten zu lassen.

## 7. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG: DREI SZENARIEN

Die vorangegangenen Kapitel sind auf die in der Ukraine vorherrschenden politischen Konflikte eingegangen und haben die gegenwärtigen Bedingungen im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation des Landes bewertet. Aufbauend auf diesen Ergebnissen werden nun in diesem Kapitel drei distinkte Ausblicke in die Zukunft des Landes bereitgestellt. Um ein möglichst breites Spektrum an potentiellen Entwicklungen zu ermöglichen, reichen die Zukunftsszenarien von einem Best- zu einem Worst-Case-Szenario, welche die Extreme beschreiben. Das Trendszenario stellt die wahrscheinlichste Entwicklung dar und wird dieses Kapitel abschließen.

Alle drei Szenarien basieren primär auf den innenpolitischen Entwicklungen der Ukraine in den nächsten fünf Jahren.<sup>172</sup> Ausschlaggebend sind besonders die im März und Oktober 2019 anstehenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen, da diese großen Einfluss auf den Reformprozess und den Kampf gegen die Korruption haben. Beide Aspekte sind nicht nur für die Entwicklung der Ukraine selbst, sondern auch für die Beziehungen zu internationalen Geldgebern und Investoren von zentraler Bedeutung. Innenpolitisch bilden die hohe politische Volatilität,

bedingt durch die geringen Beliebtheitswerte aller Beteiligten, sowie die hohen Kosten der Wahlkämpfe den Rahmen der Szenarien. In der Ukraine ist das Vertrauen in die politische Klasse traditionell gering. Doch seit 2014 sind die Umfragewerte für Parteien und Politiker von Misstrauen in blanke Verachtung umgeschlagen. Aktuell gibt es beispielsweise sieben Parteien die jeweils bei knapp 5 % in den Umfragen liegen.<sup>173</sup> Ähnlich volatil sieht es bei den Umfragen zu den Präsidentschaftskandidaten aus.

Trotz der großen Vielfalt von möglichen Wahlbündnissen und Kandidaten für das Präsidentenamt und die Mehrheiten im Parlament, liegen den folgenden Szenarien folgende Annahmen zugrunde: nur der Amtsinhaber, Petro Poroschenko und die in den Meinungsumfragen führende Oppositionspolitikerin Julia Tymoschenko sowie der beliebte, finanzstarke Außenminister Swjatoslaw Wjatschuk haben eine realistische Chance auf einen Wahlerfolg. Andere Kandidaten, wie Jurij Boiko, Oleh Ljaschko, Anatolij Hryzenko oder Vitali Klitschko, liegen in Umfragen alle bei knapp 10 %. Trotzdem hat niemand von ihnen das Mobilisierungspotential bzw. die finanzielle Stärke oder Beliebtheit, gegen Petro Poroschenko, Julia

Tymoschenko oder den „Dark-Horse-Kandidaten“ anzukommen.

Die finanzielle Stärke der Kandidaten ist wegen der enorm hohen Kosten des Wahlkampfes von großer Bedeutung. 2015 kalkulierte der Ökonom Anders Åslund, dass die ukrainischen Wahlkampagnen zu den teuersten der Welt gehören: „The 2010 presidential campaign and the 2012 parliamentary campaign each cost about US\$ 1 billion or 0,5 percent of GDP. In relation to GDP, that is 1,000 times more than a US election campaign.“<sup>174</sup> Die hohen Kosten entstehen vor allem durch das gemischte Wahlsystem, die geringe Parteizugehörigkeit und das von Oligarchen kontrollierte Fernsehen.<sup>175</sup>

## 7.1 Best-Case-Szenario - Das Dark-Horse Szenario (Eintrittswahrscheinlichkeit: 10-20 %)

Im Best-Case-Szenario tritt Swjatoslaw Wakartschuk, ein eindeutig reformorientierter Kandidat, in den Präsidentschaftswahlen im März 2019 an und zieht überraschend mit seinem neugegründeten Reformbündnis ins Parlament ein. Unter den denkbaren Überraschungskandidaten ist Wakartschuk der einzige, der mit seiner Beliebtheit kurzfristig eine schlagkräftige Kampagne mobilisieren kann. Die niedrigen Umfragewerte aller Kandidaten,<sup>176</sup> die große Unentschlossenheit der Wähler<sup>177</sup> und die Missbilligung der Bürger für die politische Klasse, bilden derzeit einen perfekten Sturm für einen beliebten Neuankömmling wie Wakartschuk. Dem Frontsänger der berühmtesten ukrainischen Band Okean Elzy (Океан Ельзи), Sozialaktivisten und promovierten Physiker wird seit längerem attestiert, dass er das Zeug zu einem guten Politiker habe. Seine Bodenständigkeit und sein musikalischer Erfolg machen ihn seit langem zu einem der bekanntesten und beliebtesten Ukrainer.<sup>178</sup> Bei Facebook und Twitter führt er die Liste der ukrainischen Meinungsführer mit 2,1 Mio. Followern vor Poroschenko mit 1,9 Mio. an.<sup>179</sup> Des Weiteren ist er bestens in der ukrainischen Zivilgesellschaft vernetzt und kann dadurch zahlreiche Vertreter in sein Reformbündnis holen.

Im Frühherbst 2018 gibt Wakartschuk seine Kandidatur für das Präsidentenamt und die Gründung einer reformorientierten Bewegung bekannt, die ähnlich wie die französische „En Marche“ zum Großteil aus

Neben den innenpolitischen Faktoren basieren alle drei Szenarien auf einer Kontinuität des Krieges in der Ostukraine. Die mögliche Lösung des Konfliktes in der nahen Zukunft durch die Umsetzung der Minsk-Abkommen wird aktuell als nicht realistisch eingeschätzt. Gleichzeitig wird nicht davon ausgegangen, dass es in den nächsten fünf Jahren zu einer Rückgabe der völkerrechtswidrig annektierten Krim kommt. Damit kommt es in keinem der drei Szenarien zu großen Veränderungen in den ukrainisch-russischen Beziehungen. Ebenso gehen alle drei Szenarien nicht davon aus, dass die Ukraine in den nächsten fünf Jahren eine realistische Beitrittsperspektive für die NATO oder die EU bekommt.

Politiknovizen, Vertretern der Zivilgesellschaft und einigen reformorientierten Rada-Abgeordneten besteht. Dem heftigen Widerstand des politischen Establishments und den von Oligarchen kontrollierten Fernsehsendern und zahlreichen Schmutzkampagnen zum Trotz, erringt Wakartschuk im April 2019 einen Wahlsieg in der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen gegen Julia Tymoschenko. Der neue Präsident erklärt umfassende Strukturreformen und den Kampf gegen die Korruption zu Kernanliegen seiner Politik. Gleichzeitig bekräftigt Wakartschuk die Westbindung der Ukraine.

Die internationalen Finanzmärkte reagieren positiv und der Ukraine gelingt es, noch im Frühling 2019 weitere Eurobonds im Wert von 3-4 Mrd. US\$ zu platzieren. Der neugewählte Präsident beschleunigt die Ernennung der Richter für das unabhängige Antikorruptionsgericht, so dass das Gericht bereits im Herbst 2019 mit seiner Arbeit beginnen kann. Beziehungen zu internationalen Geldgebern, wie dem IWF, der EU und der Weltbank verbessern sich deutlich und diese sichern der Ukraine volle Unterstützung bei der Umsetzung der breiten Reformagenda zu.

Nachdem Wakartschuks Wahlbündnis im Herbst mit einem Stimmenanteil von 20 % als stärkste Kraft aus den Parlamentswahlen hervorgeht, bildet seine Partei eine Koalition, die eine technokratische Regierung unter der Führung von Natalija Jaresko,

der ehemaligen ukrainischen Finanzministerin, nominiert und von anderen Parteien im Parlament unterstützt wird. Die Regierung ruft zusammen mit dem Präsidenten einen „Herbst der Reformen“ aus und leitet schnell grundlegende Strukturreformen, wie die Änderung des Wahlrechts hin zu einem reinen

Verhältniswahlrecht, eine Liberalisierung des Agrarlands sowie eine weitreichende Privatisierung von hunderten Staatsunternehmen, ein. Die Privatbank Ukrgasbank, die größte Bank des Landes, sowie Odesa Port Plant werden privatisiert.

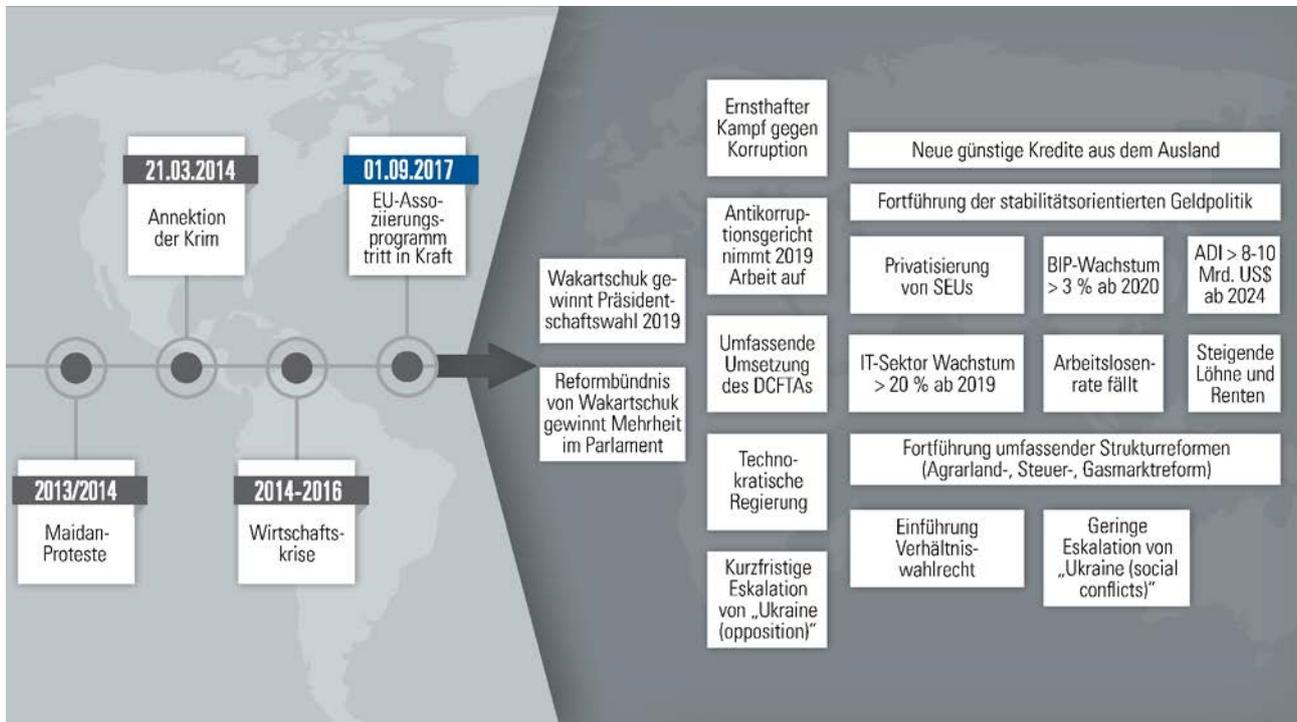


Abbildung 2: Roadmap zum Best-Case-Szenario

Die einsetzenden Strukturreformen, der ernsthafte Kampf gegen die Korruption und die hohe Unterstützung durch internationale Geldgeber senden starke Signale an ausländische Investoren. Noch im Jahr 2020 erreichen ausländische Direktinvestitionen Werte von über vier Mrd. US\$ - doppelt so viel wie noch 2017. Auch das Wirtschaftswachstum, das 2019 noch bei unter 3 % lag, pendelt sich ab 2020 auf 3-4 % ein. Das größte Wachstum ergibt sich im IT-Sektor, dessen Wachstumsraten ab 2019 bei über 20 % liegen.

Durch die Strukturreformen verlieren der neue Präsident und seine technokratische Regierung innerhalb des ersten Jahres aber an Popularität. Konflikte innerhalb von „Ukraine (opposition)“ verschärfen sich, da die eingeleiteten Reformen die Möglichkeiten der alten Machtelite, sich auf Kosten des Staates zu bereichern, erheblich beschneiden und es zu verschiedenen Gerichtsprozessen gegen hochrangige Politi-

ker kommt. Dies führt zu andauernden Negativ-Kampagnen im Fernsehen gegen die Politik des Präsidenten. Parallel kommt es zu verschiedenen kleineren Protestwellen in Kiev und Versuchen der Opposition, soziale Konflikte durch die Mobilisierung von Veteranen und Rentnern zu schüren. Trotz andauernder Spannungen können die Proteste aber keine kritische Masse von Menschen mobilisieren, auch weil Wakartschuk den Dialog mit den unterschiedlichen Akteuren sucht und die Bedingungen von Rentnern und Veteranen verbessert.

Die Umsetzung der Reformen dauert bis 2024 an. Trotzdem sinken die Arbeitslosigkeit und die Armutsquote bedingt durch steigende Löhne und Rentensukzessiv. 2024 gibt Wakartschuk bekannt, dass er für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung steht. Trotz seines Rückzugs aus der Politik steht die Ukraine mit starken Wachstumswerten und deutlich besseren Löhnen und Pensionen am Ende seiner Amts-

zeit so gut wie nie zuvor da. Ausländische Direktinvestitionen liegen bei 8-10 Mrd. US\$ jährlich und die Ukraine kann den Brain-Drain der qualifizierten Bevölkerung deutlich verlangsamen. Verbesserte Rahmenbedingungen könnten das Vertrauen der Inves-

toren deutlich verbessern und die Ukraine ist von einem der ärmsten Länder Europas zu einem interessanten und lukrativen Investitionsstandort geworden.

## 7.2 Worst-Case-Szenario - Rückkehr von Tymoschenko (Eintrittswahrscheinlichkeit: 20-30 %)

Im Worst-Case-Szenario gewinnt Julia Tymoschenko die Präsidentschaftswahlen im Frühling 2019. Dabei schafft sie es nicht, in den Parlamentswahlen eine entscheidende Mehrheit zu stellen, sodass sie als Präsidentin einem feindlich gesinnten Premierminis-

ter gegenübersteht und der Reformprozess daraufhin zum Stillstand kommt. Damit verschlechtern sich die Beziehungen mit internationalen Geldgebern und Investoren. Darauf folgt bis 2025 eine andauernde wirtschaftliche Stagnation.

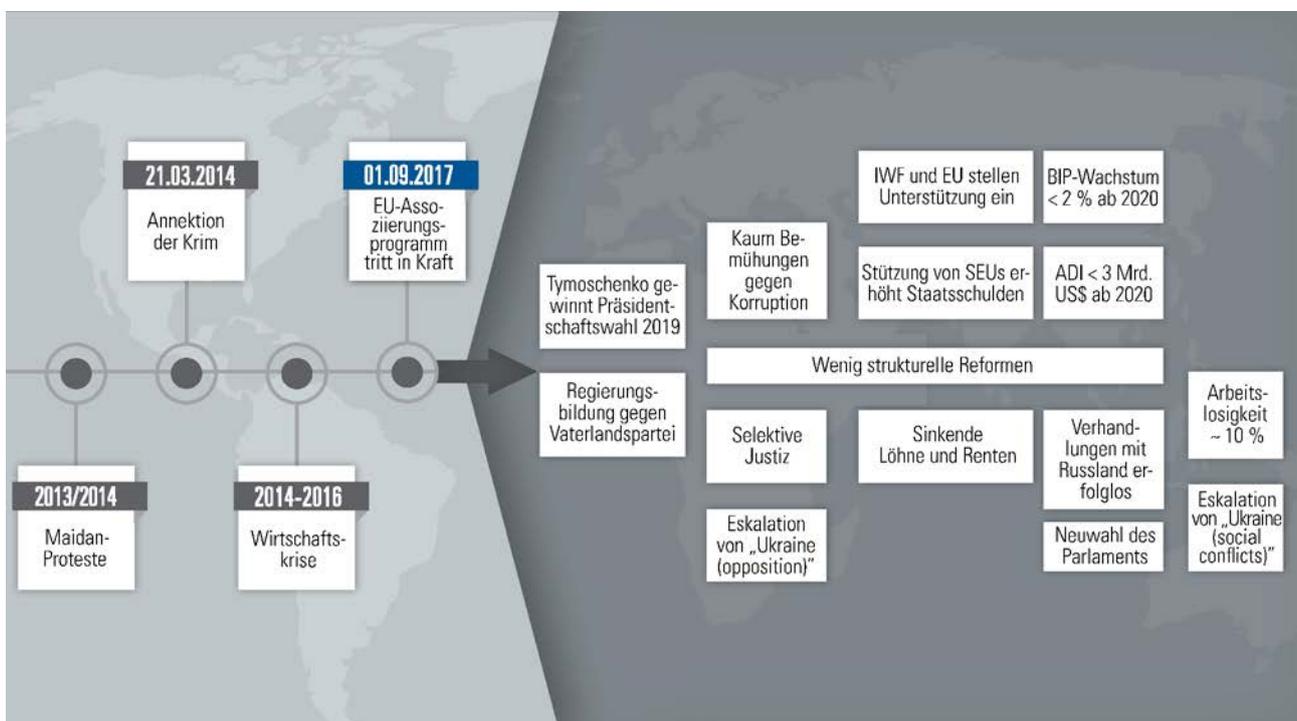


Abbildung 3: Roadmap zum Worst-Case-Szenario

Im Frühling 2019 erringt Tymoschenko knapp vor Poroschenko das Präsidentenamt. Wegen mangelnder finanzieller Kraft ihrer Partei verfehlt ihre Vaterlandspartei die Mehrheit in den Parlamentswahlen 2019. Es folgen monatelange Versuche, eine Koalition zu bilden, die letztendlich scheitern. Ab dann steht die Präsidentin einem gegnerischen Premierminister gegenüber, der alles unternimmt, sie politisch zu schwächen. Es folgen heftige Auseinandersetzungen im Parlament innerhalb des Konfliktes „Ukraine (opposition)“, welche die politische Stabi-

lität und das schon jetzt geringe Vertrauen ausländischer Investoren negativ beeinträchtigen. Ab Herbst 2019 kommt es außerdem zu Versuchen der innenpolitisch gelähmten Präsidentin, die Generalstaatsanwaltschaft und den Inlandsgeheimdienst durch Spionage, Drangsalierungen und Prozesse gegen ihre Gegner einzusetzen.

Der Reformprozess kommt ab Herbst 2019 de facto zum Stillstand und auch der Kampf gegen Korruption wird nur selektiv fortgesetzt. Zentrale Vorgaben des

IWFs, wie die Landreform und Gaspreisliberalisierung werden nicht umgesetzt, da Tymoschenko sich im Wahlkampf ausdrücklich gegen diese unpopulären Maßnahmen gestellt hat. Der IWF stellt der Ukraine daraufhin keine weiteren Tranchen mehr zur Verfügung und auch die EU verzichtet auf weitere finanzielle Unterstützung. Damit kommt es zu einer deutlichen Verschlechterung der Beziehungen mit den internationalen Geldgebern. Als Konsequenz der politischen Spannungen erwirkt die Präsidentin 2020 Neuwahlen des Parlaments, die jedoch keine Änderungen der Kräfteverhältnisse herbeiführen können

Mit sinkender Unterstützung aus dem Westen fällt es der Präsidentin zunehmend schwer, die sozialen Konflikte in der Ukraine zu kontrollieren, da ihr das Geld für höhere Renten und Gehälter fehlt. Hinzu kommt ein langsames Wirtschaftswachstum ab 2020 von maximal 2 % und niedrigere ausländische Direktinvestitionen von 2-3 Mrd. US\$. Bis 2025 stagniert die Ukraine wirtschaftlich, Arbeitslosenquoten stabilisieren sich bei 10 % und der Brain-Drain

### **7.3 Trendszenario - (Zu) Langsamer Wandel (Eintrittswahrscheinlichkeit: 50-60 %)**

Im Trendszenario kommt es zu einer Fortsetzung der Poroschenko-Regierung und einer Mischung aus selektiven Reformen, die zwar langsame Verbesserungen der Investitionsbedingungen herbeiführen, aber das Vertrauen der Investoren nicht deutlich erhöhen können.

Obwohl Tymoschenko derzeit noch in den Umfragen vor Petro Poroschenko führt, schafft der Amtsinhaber es unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel und administrativer Ressourcen in einem knappen Wahlsieg seine Herausforderin zu bezwingen. Poroschenko schafft es durch ein am Tag der Präsidentschaft stattfindendes Referendum über eine hypothetische NATO-Mitgliedschaft und eine Eskalation der Kampfhandlungen im Osten kurz vor den Wahlen, Wähler für sich zu mobilisieren. Entscheidend für Poroschenkos Wahlsieg ist außerdem, dass der Überraschungskandidat Wakartschuk nicht antritt.

Ab Herbst 2019 kann sich der wiedergewählte Präsident, der eine Reihe von Absprachen mit verschiedenen Oligarchen treffen musste, auf eine fragile Mehr-

qualifizierter Arbeitskräfte nimmt langsam dramatische Formen an. Es folgen mehrere Wellen von Protesten und Streiks innerhalb des Konfliktes „Ukraine (social conflicts)“, welche die Präsidentin weiter schwächen.

Wegen Schwierigkeiten in der Innenpolitik versucht sich die Präsidentin ab 2020 an der Lösung des Krieges im Osten der Ukraine und verhandelt erstmals bilateral mit dem russischen Präsident Putin. Trotz ernsthafter Gespräche und einer ersten Annäherung der beiden Seiten kann - vor allem wegen mangelnder Sicherheitsgarantien und dem umstrittenen Sonderstatus für Donetsk und Luhansk - kein Durchbruch erreicht werden.

Die Präsidentschaft von Tymoschenko endet 2025 mit einer desaströsen Wahlniederlage und fünf verlorenen Jahren der Ukraine, in denen Investoren sich auf Grund der mangelnden rechtlichen Sicherheit und der enormen politischen Unsicherheit von der Ukraine abwenden.

heit im Parlament stützen. Das hat den Preis, dass der Reformprozess nur eingeschränkt fortgesetzt wird.

Einzelne langfristige Reformen, wie die Dezentralisierungs-, Bildungs- und Gesundheitsreform werden fortgesetzt, aber kritische Strukturreformen werden nur partiell in Angriff genommen. Aus Rücksichtnahme auf das Wahlvolk und Oligarchen verzichtet der Präsident auf die Liberalisierung des Agrarlandes und der Gaspreise. Von den angesetzten Privatisierungen können bis 2025 nur wenige abgewickelt werden, da sich nur für wenige Staatsunternehmen Käufer finden. Trotzdem bleibt die Regierung bemüht, die Investitionsbedingungen zu verbessern. So kommt es zum verbesserten Schutz ausländischer Unternehmen, Vereinfachungen im Zoll- und Steuerwesen und der Umsetzung zahlreicher Teile des DCFTAs. Trotzdem reichen die Maßnahmen nicht, um das ausdrückliche Ziel der Regierung, bis 2020 zu den Top 30 im Doing Business Report zu gehören,<sup>180</sup> zu erreichen.

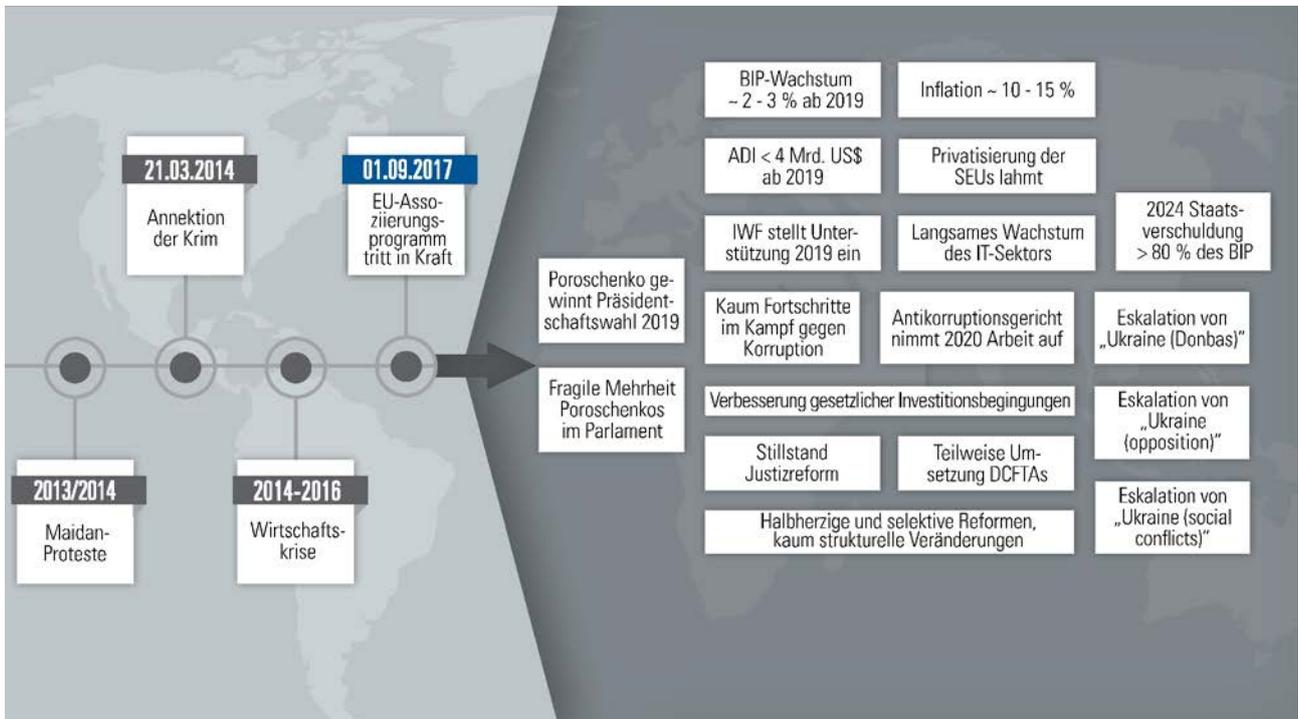


Abbildung 4: Roadmap zum Trendszenario

Antikorruptionsreformen werden nur sehr eingeschränkt weitergeführt und erst nach erheblichem Druck durch den IWF und die EU wird Ende 2019 die Besetzung des Antikorruptionsgerichts abgeschlossen. Das Gericht nimmt erst 2020 seine Arbeit auf und zu ersten Schuldsprüchen kommt es erst 2022. Damit bleibt das Vertrauen in das Justizwesen von Seiten der Bevölkerung und ausländischen Investoren angeschlagen.

Die selektiven Reformen und die langsamen Fortschritte im Kampf gegen die Korruption führen dazu, dass es der Ukraine nicht gelingt, ausländische Direktinvestitionen (ADI) signifikant zu erhöhen. Die ADI pendeln sich ab 2019 zwischen 3-4 Mrd. US\$ pro Jahr ein und bleiben damit unter dem 2013er-Level. Der IT-Sektor wächst sukzessive weiter, kann aber mit nur geringen ausländischen Direktinvestitionen die anderen energieintensiven Sektoren nicht einholen.

Gleichzeitig wachsen die Auseinandersetzungen zwischen Zivilgesellschaft und der investigativen Antikorruptionsbehörde NABU sowie den internationalen Partnern und Teilen der Opposition auf der einen und der Regierung, dem Parlament sowie dem Präsidenten auf der anderen Seite. Die Auseinandersetzungen eskalieren bis 2023/24 langsam und 10

Jahre nach den Majdan-Protesten kommt es zu größeren Protestwellen, die Neuwahlen des Parlaments herbeiführen. Die Neuwahlen können aber keine wesentliche Veränderung der politischen Kräfteverhältnisse herbeiführen. Parallel zu den sozialen Spannungen und der Auseinandersetzung mit der Opposition, versucht der Präsident mit einer Anheizung der Kampfhandlungen ab 2024 von innenpolitischen Problemen abzulenken.

Ab 2020 wenden sich wesentliche Partner langsam enttäuscht von der Ukraine ab. Brüssel und die anderen Geldgeber setzen zwar weiterhin auf Dialog, aber die Beziehungen werden deutlich pragmatischer und die finanzielle Unterstützung merklich geringer. Anfang 2019 erhält die Ukraine eine letzte IWF Tranche von 2 Mrd. US\$ und muss sich daraufhin zu erheblich höheren Zinsen am Kapitalmarkt Geld leihen. Die Regierung versucht die makroökonomische Stabilität zu wahren, verfehlt aber ihr Haushaltsdefizitsziel von unter 3 % ab 2020. Hohe Staatsausgaben halten die Inflationsrate bis 2025 bei 10 bis 15 % und die Staatsverschuldung steigt bis 80 %. Leittragender der moderaten wirtschaftlichen Entwicklung ist die ukrainische Bevölkerung, die nur in sehr geringem Ausmaß vom langsamen Wachstum profitieren kann, das sich ab 2019 bei 2-3 % einpendelt.

2025 steht die Ukraine besser da als noch 2018. Aber trotz verbesserter Investitionsbedingungen haben die nur schleppend voran gebrachten Reformen und der langsame Kampf gegen Korruption nur sehr eingeschränkt Investoren angelockt. Gleichzeitig führt der

eingeschlagene politische und wirtschaftliche Kurs der Ukraine zu verschlechterten Beziehungen mit internationalen Geldgebern, die sich langsam aus Enttäuschung von der Ukraine abwenden.

## 8. HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die folgenden Ausführungen können als Ausgangspunkt dienen, um Entscheidungsprozesse, welche die Aufnahme oder Vertiefung von wirtschaftlichen Tätigkeiten in der Ukraine betreffen, zu unterstützen.

Die gegebenen Handlungsempfehlungen erheben jedoch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und müssen zudem kontinuierlich hinsichtlich aktueller Entwicklungen überprüft werden.

KATEGORIE	AKTUELL	BEST	WORST	TREND
<b>GESAMTRATING</b>	<b>B</b>	<b>B+</b>	<b>C+</b>	<b>B-</b>
POLITISCHE STABILITÄT UND PHYSISCHE SICHERHEIT	<b>B+</b>	<b>B+</b>	<b>B-</b>	<b>B</b>
RECHTLICHE SICHERHEIT	<b>C+</b>	<b>B-</b>	<b>C-</b>	<b>C+</b>
CYBERSICHERHEIT	<b>B-</b>	<b>B-</b>	<b>B-</b>	<b>B-</b>
MARKTSTRUKTUR	<b>B</b>	<b>A-</b>	<b>B-</b>	<b>B</b>
ARBEITSMARKT	<b>B+</b>	<b>A-</b>	<b>B-</b>	<b>B</b>

Tabelle 9: Entwicklung der Einzelratings in den Szenarien

Im Best-Case-Szenario gewinnt ein reformorientierter Kandidat die Präsidentschaftswahl und schafft es durch ein Reformbündnis im Parlament schnell, tiefe Reformen umzusetzen. Die verbesserten Rahmenbedingungen in der Ukraine in Folge der Reformen können das Vertrauen der Investoren deutlich verbessern und die Ukraine wird zu einem interessanten und lukrativen Investitionsstandort. Die Steigerungen äußern sich in verbesserten Ratings in fast allen Kategorien.

Im Worst-Case-Szenario kommt es nach der Wahl von Tymoschenko zu einer Auseinandersetzung der politischen Elite und enormer politischer Instabilität, in Folge dessen der Reformprozess zum Stillstand kommt und sich internationale Partner von der Ukraine abwenden. Besonders in den Bereichen politischer Stabilität und rechtlicher Sicherheit kommt es zu stärkeren Verschlechterungen.

Im Trendszenario kommt es zu einer langsamen Fortführung der Reformen. In entscheidenden Bereichen,

wie rechtlicher Sicherheit werden aber kaum Fortschritte erzielt, sodass ausländische Investoren nur langsam stärker in die Ukraine investieren. Gleichzeitig kommt es langsam zu Spannungen mit internationalen Geldgebern.

Unternehmen, die über einen Markteintritt in die Ukraine nachdenken, müssen drei Entwicklungen genauer beobachten. Erstens, ist die politische Stabilität des Landes durch die anstehenden Wahlen im Frühling und Herbst 2019 genauer zu analysieren. Je nach Wahlausgang kann es zu unterschiedlichen innenpolitischen Entwicklungen kommen. Zweitens, sind je nach Wahlausgang der Reformprozess sowie der Kampf gegen die Korruption genauer zu begutachten. Drittens, sind die Beziehungen der Ukraine zu internationalen Geldgebern, wie der EU und dem IWF, von großer Bedeutung. Diese Beziehungen hängen wiederum vom Ausgang der Wahlen und der Fortsetzung der Reformen ab. Insgesamt sind die innenpolitischen Entwicklungen also von großer Bedeutung und entscheiden, wie schnell die Ukraine

für Investoren attraktiver wird, oder ob das Land Rückschritte macht.

Die Ukraine steht heute an einem Scheidepunkt. Die Reformen der letzten Jahre haben das Land trotz Annexion der Krim und dem andauernden Krieg im Osten zu einem potentiell interessanten Investitions-

standort gemacht. Besonders der IT-Sektor hat immenses Potential. Trotzdem hat das Reformtempo in den letzten zwei Jahren nachgelassen. Deshalb gilt es, die innenpolitischen Entwicklungen sowie die wirtschaftlichen Reformen genauer zu untersuchen. Diese werden entscheidend sein für die Entwicklung der Ukraine in den nächsten Jahren.

## 9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Åslund, Anders (2015): *Ukraine: What Went Wrong and How to Fix It*, Washington D.C.: Peterson Institute for International Economics.

International Monetary Fund (IMF) (2017): *Selected Issues: Ukraine, Country Report No. 17/84*, Washington D.C.: International Monetary Fund Publishing.

OECD (2017): *Anti-corruption Reforms in Ukraine: 4th Round of Monitoring of the Istanbul Action Plan*, Paris: OECD Publishing.

OECD (2016): *OECD Investment Policy Reviews: Ukraine 2016*, Paris: OECD Publishing.

The World Bank (2018): *Doing Business 2018: Reforming to Create Jobs. Economy Profile 2018 Ukraine*, Washington D.C.: World Bank Publications

## 10. ENDNOTEN

1. Inklusive Einwohner der Krim und der besetzten Gebiete im Osten. Der letzte Zensus wurde im Jahr 2001 erstellt. Die Statistikbehörde der Ukraine schätzt die Bevölkerung ohne die Krim 2015 auf 42,8 Millionen. Siehe: Ukrstat (2018): *Population (by estimate) as of May 1, 2015*, abrufbar im Internet unter [http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2015/ds/kn/kn\\_e/kn0415\\_e.html](http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/operativ2015/ds/kn/kn_e/kn0415_e.html) (Zugriff: 06.05.2018).
2. World Bank (2018): *Länder Profil Ukraine*, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/country/ukraine> (Zugriff: 06.05.2018).
3. Kulyk, Volodymyr (2016): *National Identity in Ukraine: Impact of Euromaidan and the War*. *Europe-Asia Studies*, 68(4), S.588-608.
4. Matviyishyn, Yevhen/Tomasz Michalski (2017): *Language Differentiation of Ukraine's Population*, *Journal of Nationalism, Memory & Language Politics* 11(2), S.181.
5. Zhurzhenko, Tatiana (2007): *Ukraine's Border with Russia before and after the Orange Revolution*, *Österreichisches Bundesheer*, S.65.
6. World Bank (2018): *Länder Profil Ukraine*.
7. Pleines, Heiko (2016): *Oligarchs and Politics in Ukraine*, in: *Demokratizatsiya: The Journal of Post-Soviet Democratization*, 24(1), S.105-127.
8. Sharples Jack (2016): *Ukrainian Transit: Its Role in Russian Gas Exports to Europe*, in: Tiess Günter/Majumder Tapan/Cameron Peter (Hrsg.): *Encyclopedia of Mineral and Energy Policy*, Berlin/Heidelberg: Springer.
9. Pirani, Simon (2007): *Ukraine's Gas Sector*, *Oxford Institute for Energy Studies*, S.11.
10. Antonenko, Anton/Nitsovykh, Roman/Pavelenko, Olena/Takac (2018): *Reforming Ukraine's Energy Sector: Critical Unfinished Business*, in: *Carnegie Europe* (06.02.2018), abrufbar im Internet unter <http://carnegieeurope.eu/2018/02/06/reforming-ukraine-s-energy-sector-critical-unfinished-business-pub-75449> (Zugriff: 28.05.2018).

11. Wolczuk, Kataryna (2016): Managing the Flows of Gas and Rules: Ukraine between the EU and Russia, *Eurasian Geography and Economics*, 57(2), S.113.
12. Naftogaz (2018): 2017 results: Ukraine imported 14.1 bcm of gas from Europe (+27%), abrufbar im Internet unter <http://www.naftogaz.com/www/3/nakweben.nsf/0/D325BB35BEDD352C0024C498?OpenDocument&year=2018&month=02&nt=News&> (Zugriff: 15.05.2018).
13. Hansen, Flemming (2013): Integration in the Post-Soviet Space, *International Area Studies Review*, 16 (2), S.148.
14. The European Council (2017): Ukraine: Council Adopts EU-Ukraine Association Agreement, abrufbar im Internet unter <http://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2017/07/11/ukraine-association-agreement/> (Zugriff: 06.05.2018).
15. United Nations Human Rights Office of the High Commissioner (2017): Conflict in Ukraine Enters its Fourth Year with no End in Sight – UN report, abrufbar im Internet unter <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=21730> (Zugriff: 12.05.2018).
16. European Commission (2016): EU Report: Ukraine Carrying out Unprecedented Reforms, abrufbar im Internet unter [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-16-4344\\_en.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-16-4344_en.htm) (Zugriff: 07.05.2018); Ash, Timothy/Gunn, Janet/Lough, John et al. (2017): The Struggle for Ukraine, Chatham House Report, S.3, abrufbar im Internet unter <https://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/publications/research/2017-10-18-struggle-for-ukraine-ash-gunn-lough-lutsevych-nixey-sherr-wolczukV5.pdf> (Zugriff: 07.05.2018).
17. Losiev, Ihor (2013): Break-Up Inevitable, in: *The Ukrainian Week* (17.05.2013), abrufbar im Internet unter <http://ukrainianweek.com/Politics/79796> (Zugriff: 03.05.2018).
18. Wolczuk, Kataryna (2016): Managing the Flows of Gas and Rules: Ukraine between the EU and Russia, *Eurasian Geography and Economics*, 57(2), S.113.
19. Olearchyk, Roman (2013): Russia Accused of Triggering Trade War with Ukraine, in: *Financial Times* (15.08.2013), abrufbar im Internet unter <https://www.ft.com/content/99068c0e-0595-11e3-8ed5-00144feab7de> (Zugriff: 06.05.2018).
20. Walker, Shaun (2013): Vladimir Putin Offers Ukraine Financial Incentives to Stick with Russia, in: *The Guardian* (18.12.2013), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/world/2013/dec/17/ukraine-russia-leaders-talks-kremlin-loan-deal> (Zugriff: 07.05.2018).
21. British Broadcasting Corporation (2014): Ukrainian MPs vote to oust President Yanukovich, in: *BBC* (22.02.2014), abrufbar im Internet unter <http://www.bbc.com/news/world-europe-26304842> (Zugriff: 17.05.2018).
22. Ash, Timothy/Gunn, Janet/Lough, John et al. (2017): *The Struggle for Ukraine*, Chatham House Report, S.4.
23. Bos, Ellen (2010): Das politische System der Ukraine, in: Ismayr, Wolfgang (Hrsg.): *Die politischen Systeme Osteuropas*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S.469.
24. Freedom House (2018): Nations in Transit: Ukraine, abrufbar im Internet unter <https://freedomhouse.org/report/nations-transit/2017/ukraine> (Zugriff: 17.05.2018).
25. Yakymenko, Yulia (2017): Ukraine's Party System Evolution: 1990-2017, Razumkov Centre, S.57, abrufbar im Internet unter [http://razumkov.org.ua/uploads/article/2017\\_PARTII\\_eng.pdf](http://razumkov.org.ua/uploads/article/2017_PARTII_eng.pdf) (Zugriff: 19.05.2018).
26. Meleshevych, Andrij (2016): Cost of Politics in Ukraine, Westminster Foundation for Democracy, S.19, abrufbar im Internet unter <http://www.wfd.org/wp-content/uploads/2016/07/Ukraine-Cost-of-Politics.pdf> (Zugriff: 17.05.2018).
27. Bertelsmann Stiftung (2018): Bertelsmann Transformation Index 2018 – Ukraine Country Report. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, S.4, abrufbar im Internet unter [http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI\\_2018\\_Ukraine.pdf](http://www.bti-project.org/fileadmin/files/BTI/Downloads/Reports/2018/pdf/BTI_2018_Ukraine.pdf) (Zugriff: 17.05.2018).
28. Stern, David (2016): Ukraine's governing coalition loses majority, in: *Politico Europe* (18.02.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.politico.eu/article/ukraine-governing-coalition-collapses-loses-majority-political-crisis/> (Zugriff: 17.05.2018).
29. Kiev International Institute of Sociology (2018): СУСПІЛЬНО-ПОЛІТИЧНІ НАСТРОЇ ЖИТЕЛІВ УКРАЇНИ: КВІТЕНЬ 2018 РОКУ (auf ukrainisch), abrufbar im Internet unter <http://www.kiis.com.ua/?lang=eng&cat=reports&id=764&page=1> (Zugriff: 17.05.2018).
30. Melkozerova, Veronika (2018): Poroshenko comes in 4th place in presidential poll, in: *KyivPost* (20.03.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/poroshenko-comes-4th-place-presidential-poll.html> (Zugriff: 19.05.2018).
31. Yermolenko, Volodymyr (2018): Ukraine's New Populists: Who They Are and Why They're Dangerous, in: *Atlantic Council* (17.05.2018), abrufbar im Internet unter <http://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/ukraine-s-new-populists-who-they-are-and-why-they-re-dangerous> (Zugriff: 19.05.2018).
32. World Bank (2018): Länder Profil Ukraine; o.A. (2014): Why is Ukraine's Economy in such a Mess?, in: *The Economist* (05.03.2014), abrufbar im Internet unter <https://www.economist.com/free-exchange/2014/03/05/why-is-ukraines-economy-in-such-a-mess> (Zugriff: 29.05.2018).
33. Dragneva, Riilka/Wolczuk, Kataryna (2016): Between Dependence and Integration: Ukraine's Relations With Russia, in: *Europe-Asia Studies*, 68(4), S.680f.
34. European Commission (2018): European Union, Trade in goods with Ukraine, S.8, abrufbar im Internet unter [http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2006/september/tradoc\\_113459.pdf](http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2006/september/tradoc_113459.pdf) (Zugriff: 06.05.2018).
35. Åslund, Anders (2013): Ukraine's Choice: European Association Agreement or Eurasian Union?, Petersen Institute for International Economics, Policy Brief PB13-22, abrufbar im Internet unter <https://piie.com/publications/pb/pb13-22.pdf> (Zugriff: 07.05.2018).

36. Transparency International (2018): Corruption Perception Index 2017, abrufbar im Internet unter [https://www.transparency.org/news/feature/corruption\\_perceptions\\_index\\_2017](https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2017) (Zugriff: 18.05.2018).
37. American Chamber of Commerce (2018): Results of Chamber Corruption Perception Survey 2017, American Chamber of Commerce Ukraine, abrufbar im Internet unter [http://publications.chamber.ua/2018/Chamber\\_CPS\\_2017.pdf](http://publications.chamber.ua/2018/Chamber_CPS_2017.pdf) (Zugriff: 18.05.2018).
38. Friesen, Oleg (2015): Analyse: Die Rumänen und Ungarn der Ukraine – stille Minderheiten?, in: Bundeszentrale für politische Bildung (28.10.2015), abrufbar im Internet unter <http://www.bpb.de/214890/analyse-die-rumaenen-und-ungarn-der-ukraine-stille-minderheiten>.
39. Matviyishyn, Yevhen/Tomasz Michalski (2017): Language Differentiation of Ukraine's Population, *Journal of Nationalism, Memory & Language Politics* 11(2), S.181.
40. Population Reference Bureau (2014): Ukraine's Demographic Reality, abrufbar im Internet unter <https://www.prb.org/ukraine-population/> (Zugriff: 18.05.2018).
41. U.S. Department of Commerce (2017): Ukraine – Market Challenge, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/article?id=Ukraine-Market-Challenges> (Zugriff: 29.05.2018); Coface (2018): Ukraine, abrufbar im Internet unter <http://www.coface.com/Economic-Studies-and-Country-Risks/Ukraine> (Zugriff: 29.05.2018); Euler&Hermes (2017): Ukraine: stuck in unresolved crisis, abrufbar im Internet unter <http://www.eulerhermes.com/economic-research/country-reports/Pages/Ukraine.aspx> (Zugriff: 29.05.2018); Kinstellar (2016): Ukraine: A hidden gem for international investors?, abrufbar im Internet unter <https://www.kinstellar.com/subor/446cc1e438f935821250636eaedeb30a4a2b2874/kinstellar-ukraine-the-emerging-investment-opportunity-report.pdf> (Zugriff:29.05.2018).
42. World Bank (2018): Ukraine, Economic Update (10.04.2018), abrufbar im Internet unter <http://pubdocs.worldbank.org/en/684631523347829626/Ukraine-Economic-Update-April-2018-Eng.pdf> (Zugriff: 17.05.2018).
43. Deutsche Berater Gruppe Ukraine (2018): Reformbilanz der Ukraine und neueste Entwicklungen, S.1, abrufbar im Internet unter [https://www.beratergruppe-ukraine.de/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/Newsletter\\_111\\_2018\\_Deutsche-Beratergruppe.pdf](https://www.beratergruppe-ukraine.de/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/Newsletter_111_2018_Deutsche-Beratergruppe.pdf) (Zugriff: 18.05.2018).
44. Melkozerova, Veronika (2018): Ukraine's FDI slumps to \$2.3 billion in 2017, in: *KyivPost* (16.03.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/business/ukraines-fdi-slumps-2-3-billion-2017.html> (Zugriff: 18.05.2018).
45. Aslund, Anders (2018): Why Ukraine's economy will not take off in 2018, in: *KyivPost* (12.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/article/opinion/op-ed/ukraines-economy-will-not-take-off-2018.html> (Zugriff: 18.05.2017).
46. International Monetary Fund (IMF) (2017): Country Report No. 17/83, S.1, abrufbar im Internet unter <http://www.imf.org/en/Publications/CR/Issues/2017/04/04/Ukraine-2016-Article-IV-Consultation-and-third-review-under-the-Extended-Arrangement-44798> (Zugriff: 18.05.2018).
47. Sukhov, Oleg (2018): IMF, World Bank slam Poroshenko's bill on anti-graft court, in: *KyivPost* (15.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/imf-lambastes-poroshenkos-bill-anti-corruption-court.html> (Zugriff: 18.05.2018).
48. This report only considers physical security due to political violence, not criminality or other risks.
49. Zhurzhenko, Tatiana (2002): The Myth of Two Ukraines, in: *Eurozine* (17.09.2002), abrufbar im Internet unter <https://www.eurozine.com/the-myth-of-two-ukraines/> (Zugriff:20.05.2018).
50. Kates, Glenn (2014): Ukraine's East-West Divide: It's Not That Simple, in: *RadioFreeEurope/RadioLiberty* (27.02.2014), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/ukraine-east-west-divide/25279292.html> (Zugriff:20.05.2018); Pifer, Steven (2015): Putin and Ukraine's east/west divide, in: *Brookings Institute* (14.05.2015), abrufbar im Internet unter <https://www.brookings.edu/blog/order-from-chaos/2015/05/14/putin-and-ukraines-eastwest-divide/> (Zugriff: 20.05.2018).
51. International Republican Institute (2018): Public Opinion Survey of Residents of Ukraine: March 15-31 2018, S.15, abrufbar im Internet unter [http://www.iri.org/sites/default/files/2018-5-21\\_ukraine\\_poll\\_presentation\\_0.pdf](http://www.iri.org/sites/default/files/2018-5-21_ukraine_poll_presentation_0.pdf) (Zugriff: 21.05.2018).
52. Cohen, Josh (2018): Ukraine's neo-Nazi Problem, in: *Reuters* (20.03.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-cohen-ukraine-commentary/commentary-ukraines-neo-nazi-problem-idUSKBN1GV2TY> (Zugriff: 20.05.2018).
53. Mierzejewski-Voznyak, Melanie (2018): The Radical Right in Post-Soviet Ukraine, *The Oxford Handbook of the Radical Right*, abrufbar im Internet unter <http://www.oxfordhandbooks.com/view/10.1093/oxfordhb/9780190274559.001.0001/oxfordhb-9780190274559-e-30?print-pdf> (Zugriff: 20.05.2018).
54. Shevel, Oxana (2015): The parliamentary elections in Ukraine, October 2014, in: *Electoral Studies* 39 (2015), S.160.
55. Petrasiuk, Oleg (2018): Ukrainians celebrate 109th birthday of Stepan Bandera, in: *KyivPost* (01.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/multimedia/photo/nationalists-kyiv-ukraine-mark-stepan-bandera-birthday-anniversary> (Zugriff: 20.05.2018).
56. Home Office (2017): Country Policy and Information Note Ukraine: Minority groups, Home Office Vereinigtes Königreich, S.5, abrufbar im Internet unter [https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/587680/CPIN\\_-\\_Ukraine\\_-\\_Minority\\_Groups\\_-\\_v1\\_0.pdf](https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/587680/CPIN_-_Ukraine_-_Minority_Groups_-_v1_0.pdf) (Zugriff: 20.05.2018).
57. o.A. (2018): Fire and Fury: Another Roma Settlement Destroyed in Ukraine, in: *Hromadske International* (11.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://en.hromadske.ua/posts/fire-and-fury-another-roma-settlement-destroyed-in-ukraine> (Zugriff: 20.05.2018).

58. Coynash, Halyna (2018): Ukrainian neo-Nazi C14 vigilantes drive out Roma families, burn their camp, in: Kharkiv Human Rights Protection Group (23.04.2018), abrufbar im Internet unter <http://khpg.org/en/index.php?id=1524441220> (Zugriff: 20.08.2018).
59. Daborowski, Tomasz/Piechal, Tomasz/Sadecki, Andrzej (2017): Ukraine: a blow against the national minorities' school system, in: Osrodek Studiów Wschodnich (OSW) (27.09.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.osw.waw.pl/en/publikacje/analyses/2017-09-27/ukraine-a-blow-against-national-minorities-school-system> (Zugriff: 20.08.2018).
60. Menkiszak, Marek/Sadowski, Rafał/Zochowski, Piotr (2014): Die russische Militärintervention in der Ostukraine, in: Bundeszentrale für politische Bildung (17.09.2014), abrufbar im Internet unter <http://www.bpb.de/internationales/europa/ukraine/191797/analyse-die-russische-militaerintervention-in-der-ostukraine> (Zugriff: 20.05.2018).
61. Menkiszak, Marek/Sadowski, Rafał/Zochowski, Piotr (2014): The Russian military intervention in eastern Ukraine, in: Osrodek Studiów Wschodnich (OSW) (03.09.2014), abrufbar im Internet unter <https://www.osw.waw.pl/en/publikacje/analyses/2014-09-03/russian-military-intervention-eastern-ukraine> (Zugriff: 28.05.2018).
62. Prudnyk, Iuliia (2016): Cacophony of the Minsk Process, in: Stockholm International Peace Research Institute (16.05.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.sipri.org/commentary/blog/2016/cacophony-minsk-process> (Zugriff: 19.05.2018).
63. United Nations Human Rights Office of the High Commissioner (2017): Conflict in Ukraine enters its fourth year with no end in sight – UN report.
64. o.A. (2017): Ukraine: Who controls what, in: Aljazeera (05.02.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.aljazeera.com/indepth/interactive/2017/02/ukraine-map-170205081953296.html> (Zugriff: 20.05.2018).
65. Weaver, Courtney (2014): Ukraine's rebel republics, in: Financial Times (05.12.2014), abrufbar im Internet unter <https://www.ft.com/content/9f27da90-7b3f-11e4-87d4-00144feabdc0> (Zugriff: 20.05.2018).
66. Röpcke, Julian (2016): How Russia finances the Ukrainian rebel territories, in: Bild Zeitung (16.01.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.bild.de/politik/ausland/ukraine-konflikt/russia-finances-donbass-44151166.bild.html> (Zugriff: 20.05.2018).
67. Menkiszak, Marek/Sadowski, Rafał/Zochowski, Piotr (2014): Die russische Militärintervention in der Ostukraine.
68. Dragneva, Rilka/Wolczuk, Kataryna (2016): Between Dependence and Integration: Ukraine's Relations With Russia, S. 680f.
69. Bigg, Claire (2014): Explainer: Why This Russian-Ukrainian 'Gas War' Is Different From The Others, in: RadioFree Europe/Radio Liberty (17.06.2014), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/explainer-why-russia-ukraine-gas-war-different-from-others/25425589.html> (Zugriff: 28.05.2018).
70. Gumenyuk, Natliya (2017): Life In Crimea Three Years After Annexation, Explained, in: Hromadske International (28.02.2017), abrufbar im Internet unter [https://en.hromadske.ua/posts/Crimea\\_Nataliya\\_Gumenyuk](https://en.hromadske.ua/posts/Crimea_Nataliya_Gumenyuk) (Zugriff: 20.05.2018).
71. Human Rights Watch (2017): Crimea: Persecution of Crimean Tatars Intensifies, abrufbar im Internet unter <https://www.hrw.org/news/2017/11/14/crimea-persecution-crimean-tatars-intensifies> (Zugriff: 20.05.2018).
72. World Justice Project (2018): Rule of Law Index 2017-2018, Washington: The World Justice Project, S.36, abrufbar im Internet unter [https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP\\_ROLI\\_2017-18\\_Online-Edition\\_0.pdf](https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf) (Zugriff: 21.05.2018).
73. Bertelsmann Stiftung (2018): Bertelsmann Transformation Index 2018 – Ukraine Country Report, S.3.
74. o.A. (2017): Ukraine: Who controls what; Maiorova, Alina (2017): Donbas in Flames, Guide to the Conflict Zone, in: Prometheus, S.46, abrufbar im Internet unter [https://prometheus.ngo/wp-content/uploads/2017/04/Donbas\\_v\\_Ogni\\_ENG\\_web\\_1-4.pdf](https://prometheus.ngo/wp-content/uploads/2017/04/Donbas_v_Ogni_ENG_web_1-4.pdf) (Zugriff: 20.05.2018).
75. United Nations Human Rights Office of the High Commissioner (2017): Conflict in Ukraine enters its fourth year with no end in sight – UN report; Walker, Shaun (2016): The Ukrainians starting a new life – in Russia, in: The Guardian (05.01.2016), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/world/2016/jan/05/ukrainian-russia-refugee-conflict> (Zugriff: 20.05.2018).
76. o.A. (2017): Brain of Ukraine: Exploring how Kharkiv's impressive IT sector is driving progress towards Smart City status, in: Business Ukraine (03.01.2017), abrufbar im Internet unter <http://bunews.com.ua/economy/item/brain-of-ukraine-how-kharkivs-booming-it-sector-is-driving-progress-towards-smart-city-status> (Zugriff: 21.05.2018).
77. Tsvetkova, Maria (2018): 'Fog' of Ukraine's war: Russian's death in Syria sheds light on secret mission, in: Reuters (29.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-russia-ukraine-syria-insight/fog-of-ukraines-war-russians-death-in-syria-sheds-light-on-secret-mission-idUSKBN1F1121> (Zugriff: 20.05.2018).
78. Ost-Ausschuss der deutschen Wirtschaft (2017): Ukraine, abrufbar im Internet unter <http://www.ost-ausschuss.de/ukraine> (Zugriff: 21.05.2018).
79. Germany Trade and Invest (GTAI) (2017): Wirtschaftsdaten Ukraine, abrufbar im Internet unter [http://ukraine.ahk.de/fileadmin/ahk\\_ukraine/GTAI/mkt201611222092\\_159830\\_wirtschaftsdaten-kompakt---ukraine.pdf](http://ukraine.ahk.de/fileadmin/ahk_ukraine/GTAI/mkt201611222092_159830_wirtschaftsdaten-kompakt---ukraine.pdf) (Zugriff: 21.05.2018).
80. o.A. (2014): HeidelbergCement stellt Betrieb in Ostukraine ein, in: Handelsblatt (18.11.2014), abrufbar im Internet unter <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/krise-in-der-ukraine-heidelbergcement-stellt-betrieb-in-ostukraine-ein/10994240.html> (Zugriff: 21.05.2018).

81. Cerhichkin, Konstantin/Trubetskoy, Denis (2017): Tatort Kiew: Politische Attentate nach der Maidan-Revolution, in: Ostpol (31.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.ostpol.de/beitrag/5023-tatort-kiew-politische-attentate-nach-der-maidan-revolution> (Zugriff: 21.05.2018).
82. Walker, Shaun (2017): Russia blamed for attack on Chechen pair who fought with Ukrainians, in: The Guardian (31.10.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/world/2017/oct/31/russia-blamed-for-attack-on-chechen-couple-who-fought-with-ukrainian-forces> (Zugriff: 21.05.2018).
83. Peleschuk, Dan (2017): In Kiev, assassinations are becoming commonplace, in: Public Radio International (30.06.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.pri.org/stories/2017-06-30/kyiv-assassinations-are-becoming-commonplace> (Zugriff: 21.05.2018).
84. Kuybida, Roman (2017): Umsetzung der Justizreform in der Ukraine: Fortschritt oder verpasste Chance?, in: Bundeszentrale für politische Bildung (17.11.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.bpb.de/internationales/europa/ukraine/259813/analyse-umsetzung-der-justizreform-in-der-ukraine-fortschritt-oder-verpasste-chance> (Zugriff: 21.05.2018).
85. Sukhov, Oleg (2018): 4 Years On, No Justice, in: KyivPost (23.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/4-years-no-justice.html> (Zugriff: 21.05.2018).
86. U.S. Department of State (2017): Committing to the Fight Against Corruption in Ukraine, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/r/pa/prs/ps/2017/12/276235.htm> (Zugriff: 23.05.2018).
87. World Justice Project (2018): Rule of Law Index 2017-2018, Washington: The World Justice Project, S.17, abrufbar im Internet unter [https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP\\_ROLI\\_2017-18\\_Online-Edition\\_0.pdf](https://worldjusticeproject.org/sites/default/files/documents/WJP_ROLI_2017-18_Online-Edition_0.pdf) (Zugriff: 21.05.2018).
88. Bertelsmann Stiftung (2018): Bertelsmann Transformation Index 2018 – Ukraine Country Report, S.11.
89. Business Ombudsman Council (2018): About Us, abrufbar im Internet unter <https://boi.org.ua/en/about> (Zugriff: 29.05.2018).
90. World Economic Forum (2017): Global Competitiveness Report 2017 – 2018. Geneva: World Economic Forum, S.297, abrufbar im Internet unter <http://www3.weforum.org/docs/GCR2017-2018/05FullReport/TheGlobalCompetitivenessReport2017%E2%80%932018.pdf> (Zugriff: 23.05.2018).
91. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom: Property Rights in Ukraine, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=ukraine&type=11> (Zugriff: 23.05.2018).
92. U.S. Department of Commerce (2017): Ukraine - Intellectual Property Rights, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/article?id=Ukraine-Intellectual-Property-Rights> (Zugriff: 28.05.2018).
93. International Republican Institute (2018): Public Opinion Survey of Residents of Ukraine: March 15-31 2018, S. 29.
94. World Justice Project (2018): Rule of Law Index 2017-2018 , S.121.
95. ebd. S.145.
96. World Economic Forum (2018): The Global Competitiveness Report 2017–2018, S. 297.
97. The World Bank (2018): Doing Business 2018: Reforming to Create Jobs. Economy Profile 2018 Ukraine, Washington D.C.: World Bank Publications, S.56, abrufbar im Internet unter [http://www.doingbusiness.org/~media/WBG/DoingBusiness/Documents/Profiles/Country/UKR.pdf](http://www.doingbusiness.org/~/media/WBG/DoingBusiness/Documents/Profiles/Country/UKR.pdf) (Zugriff: 23.05.2018).
98. ebd. S.58.
99. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom, Ukraine: Judicial Effectiveness, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=ukraine&type=11contracts> (Zugriff: 23.05.2018).
100. Tytych, Vitaly (2017): Renewal of the judiciary in Ukraine, in: Eurojuris International (10.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.eurojuris.net/en/node/44409> (Zugriff: 21.05.2018).
101. Kuybida, Roman (2017): Umsetzung der Justizreform in der Ukraine: Fortschritt oder verpasste Chance?.
102. International Republican Institute (2018): Public Opinion Survey of Residents of Ukraine: March 15-31 2018, S.41.
103. Transparency International (2018): Corruption Perception Index 2017.
104. World Economic Forum (2018): The Global Competitiveness Report 2017–2018, S.296.
105. Marusov, Andrii (2016): Anti-Corruption Policy of Ukraine: First Successes and Growing Resistance, in: International Renaissance Foundation, abrufbar im Internet unter [http://www.irf.ua/content/files/renaissance\\_a4\\_4\(anti-corruption\\_policy\).pdf](http://www.irf.ua/content/files/renaissance_a4_4(anti-corruption_policy).pdf) (Zugriff: 23.05.2018).
106. National Anticorruption Bureau of Ukraine (2018): NABU results in April 2018: 602 cases in progress, 380 corrupt officials exposed, in: National Anti-Corruption Bureau of Ukraine (NABU) (14.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://nabu.gov.ua/en/novyny/nabu-results-april-2018-602-cases-progress-380-corrupt-officials-exposed-0> (Zugriff: 23.05.2018).
107. Sukhov, Oleg (2018): Justice Delayed, Justice Denied: 5 top corruption cases obstructed by law enforcers, in: KyivPost (19.01.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/5-top-corruption-cases-obstructed-law-enforcers.html> (Zugriff: 21.05.2018).
108. Nelles, Mattia (2018): Vom Jäger zum Gejagten? Eine Analyse der Auseinandersetzungen um das Nationale Antikorruptionsbüro der Ukraine (NABU), Ukraine-Analysen 194, abrufbar im Internet unter <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen194.pdf> (Zugriff: 23.05.2018).

109. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2017): Anti-Corruption Reforms in Ukraine, Fourth Round of Monitoring of the Istanbul Anti-Corruption Action Plan, abrufbar im Internet unter <https://www.oecd.org/corruption/acn/ACN-Ukraine-Round-4-Monitoring-Report-ENG.pdf> (Zugriff: 21.05.2018).
110. Vikhrov, Natalie/Ulianovska, Mariia (2018): Ukrainian Parliament Adopts Anti-Corruption Court Law, in: Hromadske International (07.06.2018), abrufbar im Internet unter <https://en.hromadske.ua/posts/ukrainian-parliament-adopts-anti-corruption-court-law> (Zugriff: 08.06.2018).
111. o.A. (2017): World Bank notes critical importance of creating Anti-Corruption Court in Ukraine, in: KyivPost (14.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/world-bank-notes-critical-importance-creating-anti-corruption-court-ukraine.html> (Zugriff: 21.05.2018).
112. World Bank (2017): Ukraine Can Boost Growth and Improve People's Lives by Accelerating Reforms and Stepping up the Fight against Corruption, abrufbar im Internet unter <http://www.worldbank.org/en/news/press-release/2017/11/13/ukraine-can-boost-growth-and-improve-peoples-lives-by-accelerating-reforms-big-gains-possible-from-land-and-agriculture-reforms> (Zugriff: 21.05.2018).
113. International Telecommunication Union (ITU) (2017): Global Cyber Security Index, Geneva: ITU, S.54, abrufbar im Internet unter [https://www.itu.int/dms\\_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf](https://www.itu.int/dms_pub/itu-d/opb/str/D-STR-GCI.01-2017-PDF-E.pdf) (Zugriff: 23.05.2018).
114. Liang, Gaoqi/Weller, Steven/Zhao, Junhua/Luo, Fengji/Dong, Zhao (2016): The 2015 Ukraine Blackout: Implications for False Data Injection Attacks. IEEE Transactions on Power Systems, 32(4), S.3317-3318.
115. Dragos (2017): Crashoverride, Analysis of the Threat to Electronic Grid Operations, S. 4, abrufbar im Internet unter <https://dragos.com/blog/crashoverride/CrashOverride-01.pdf> (Zugriff: 23.05.2018).
116. Williams, Matthias (2017): Ukraine finally battens down its leaky cyber hatches after attacks, in: Reuters (01.08.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.reuters.com/article/us-cyber-attack-ukraine-idUSKBN1AH35A> (Zugriff: 23.05.2018).
117. Marsh, Sarah (2018): US joins UK in blaming Russia for NotPetya cyber-attack, in: The Guardian (15.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.theguardian.com/technology/2018/feb/15/uk-blames-russia-notpetya-cyber-attack-ukraine> (Zugriff: 23.05.2018).
118. Greenberg, Andy (2017): How an Entire Nation Became Russia's Test Lab for Cyberwar, in: The Wired (20.06.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.wired.com/story/russian-hackers-attack-ukraine/> (Zugriff: 23.05.2018).
119. Coats, Daniel (2018): World Wide Threat Assessment of the US Intelligence Community, Statement for the record, S. 6, abrufbar im Internet unter [https://www.armed-services.senate.gov/imo/media/doc/Coats\\_03-06-18.pdf](https://www.armed-services.senate.gov/imo/media/doc/Coats_03-06-18.pdf) (Zugriff: 23.05.2018).
120. Kranikov, Denis (2018): SBU, FBI wrestle with cybercriminals closing in on Kyiv's Champions League match, in: KyivPost (24.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/technology/sbu-fbi-wrestle-with-cybercriminals-closing-in-on-kyivs-champions-league-match.html?cn-reloaded=1> (Zugriff: 28.05.2018).
121. Semeni, Julia/ Glushchenko, Sergiy/Makarevich, Oleksandr (2018): Cyber Security Ukraine, abrufbar im Internet unter <https://gettingthedealthrough.com/area/72/jurisdiction/63/cybersecurity-ukraine/> (Zugriff: 23.05.2018).
122. Moroz, Vitalii/Hurtovenko, Olha (2018): Cybersecurity Challenges. Will Ukraine Become More Secure?, in: UkraineWorld, abrufbar im Internet unter <http://ukraineworld.org/2018/03/cybersecurity-challenges-will-ukraine-become-more-secure/> (Zugriff: 23.05.2018).
123. Sviatenko, Tetiana (2018): Cyber police: What are Ukrainian virtual cops doing?, in: 112 International (05.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://112.international/article/cyber-police-what-are-ukrainian-virtual-cops-doing-25336.html> (Zugriff: 23.05.2018).
124. Tkachenko, Oleksii (2017): Cybersecurity in Ukraine: National Strategy and international cooperation, in: Global Forum on Cyber Expertise (07.06.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.thegfce.com/news/news/2017/05/31/cybersecurity-in-ukraine> (Zugriff: 23.05.2018).
125. Miller, Christopher (2018): What's Ukraine Doing To Combat Russian Cyberwarfare? 'Not Enough', in: RadioFreeEurope/RadioLiberty (07.03.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.rferl.org/a/ukraine-struggles-cyberdefense-russia-expands-testing-ground/29085277.html> (Zugriff: 23.05.2018).
126. o.A. (2018): No end in sight for cyberattacks, in: The Economist (16.01.2018), abrufbar im Internet unter <http://country.eiu.com/article.aspx?articleid=1106315694&Country=Ukraine&topic=Politics&subtopic=Forecast&subsubtopic=Political+stability> (Zugriff: 23.05.2018).
127. President of Ukraine (2017): President: Ukraine efficiently cooperates with NATO in cybersecurity, abrufbar im Internet unter <http://www.president.gov.ua/en/news/ukrayina-efektivno-spivpracyuye-z-nato-u-galuzi-kiberbezpeki-42298> (Zugriff: 23.05.2018).
128. Dragon Capital (2017): Foreign investors: corruption and lack of trust in judiciary are still affecting the investment climate in Ukraine more than the conflict with Russia, abrufbar im Internet unter [http://www.dragon-capital.com/en/about/media/press\\_releases/foreign\\_investors\\_corruption\\_and\\_lack\\_of\\_trust\\_in\\_judiciary\\_are\\_still\\_affecting\\_the\\_investment\\_climate\\_in\\_ukraine\\_more\\_than\\_the\\_conflict\\_with\\_russia.html](http://www.dragon-capital.com/en/about/media/press_releases/foreign_investors_corruption_and_lack_of_trust_in_judiciary_are_still_affecting_the_investment_climate_in_ukraine_more_than_the_conflict_with_russia.html) (Zugriff: 24.05.2018).
129. Bedratenko, Oksana (2018): Ukraine Is Serious about Privatization This Time, in: Atlantic Council (23.03.2018), abrufbar im Internet unter <http://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/ukraine-is-serious-about-privatization-this-time> (Zugriff: 24.05.2018).
130. Datskevych, Natalia (2018): Ukraine approves list of state-owned enterprises for privatization, in: KyivPost (11.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/business/ukraine-approves-list-state-owned-enterprises-privatization.html> (Zugriff: 24.05.2018).

131. The World Bank (2018): Doing Business 2018: Reforming to Create Jobs. Economy Profile 2018 Ukraine, S. 6.
132. World Economic Forum (2018): The Global Competitiveness Index: Ukraine, S. 297.
133. ebd., S.241, S.248.
134. The Heritage Foundation (2018): Index of Economic Freedom. Ukraine - Business Freedom, abrufbar im Internet unter <https://www.heritage.org/index/visualize?cnts=ukraine&type=8> (Zugriff: 23.05.2018).
135. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2016): OECD Investment Policy Reviews: Ukraine 2016, S.57, abrufbar im Internet unter [https://read.oecd-ilibrary.org/finance-and-investment/oecd-investment-policy-reviews-ukraine-2016\\_9789264257368-en#page47](https://read.oecd-ilibrary.org/finance-and-investment/oecd-investment-policy-reviews-ukraine-2016_9789264257368-en#page47) (Zugriff: 24.05.2018).
136. ebd. S. 171.
137. Pleines, Heiko (2016): Oligarchs and Politics in Ukraine, in *Demokratizatsiya: The Journal of Post-Soviet Democratization*, 24(1), S.105; Dabrowski, Marek (2017): Ukraine's oligarchs are bad for democracy and economic reform, in: *Bruegel* (03.10.2017), abrufbar im Internet unter <http://bruegel.org/2017/10/ukraines-oligarchs-are-bad-for-democracy-and-economic-reform/> (Zugriff: 24.05.2018).
138. Wilson, Andrew (2016): Survival of the richest: How oligarchs block reform in Ukraine, European Council on Foreign Relations Policy Brief, S.3, abrufbar im Internet unter [http://www.ecfr.eu/page/-/ECFR\\_160\\_SURVIVAL\\_OF\\_THE\\_RICHEST\\_-\\_HOW\\_OLIGARC1\\_BLOCK\\_REFORM\\_IN\\_UKRAINE.pdf](http://www.ecfr.eu/page/-/ECFR_160_SURVIVAL_OF_THE_RICHEST_-_HOW_OLIGARC1_BLOCK_REFORM_IN_UKRAINE.pdf) (Zugriff: 24.05.2018).
139. Kahkonen, Satu (2018): What Is the Cost of Crony Capitalism for Ukraine?, in: *World Bank* (15.03.2018), abrufbar im Internet unter [http://www.worldbank.org/en/news/opinion/2018/03/15/what-is-the-cost-of-crony-capitalism-for-ukraine?utm\\_source=Broad+subscribers&utm\\_campaign=9dedd3bfa5-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_29\\_12\\_2017&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_2e2aa5132c-9dedd3bfa5-82547039](http://www.worldbank.org/en/news/opinion/2018/03/15/what-is-the-cost-of-crony-capitalism-for-ukraine?utm_source=Broad+subscribers&utm_campaign=9dedd3bfa5-EMAIL_CAMPAIGN_29_12_2017&utm_medium=email&utm_term=0_2e2aa5132c-9dedd3bfa5-82547039) (Zugriff: 24.05.2018).
140. Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) (2016): OECD Investment Policy Reviews: Ukraine 2016, S.45.
141. U.S. Department of Commerce (2017): Ukraine Trade Barriers, abrufbar im Internet unter <https://www.export.gov/article?id=Ukraine-Trade-Barriers> (Zugriff: 26.05.2018).
142. European Commission (2017): EU-Ukraine Association Agreement fully enters into force, abrufbar im Internet unter [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-17-3045\\_en.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-17-3045_en.htm) (Zugriff: 26.05.2018).
143. The World Bank (2018): Doing Business 2018: Reforming to Create Jobs. Economy Profile 2018 Ukraine, S.53.
144. World Bank (2018): Ukraine, Economic Update (10.04.2018).
145. Kupfer, Matthew (2018): Hryvnia world's best performing currency, but little to celebrate, in: *KyivPost* (11.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/business/hryvnia-worlds-best-performing-currency-little-celebrate.html> (Zugriff: 17.05.2018).
146. Europäischer Auswärtiger Dienst (EEAS) (2017): EU restrictive measures in response to the crisis in Ukraine, abrufbar im Internet unter [https://eeas.europa.eu/delegations/russia\\_en/30963/EU%20restrictive%20measures%20in%20response%20to%20the%20crisis%20in%20Ukraine](https://eeas.europa.eu/delegations/russia_en/30963/EU%20restrictive%20measures%20in%20response%20to%20the%20crisis%20in%20Ukraine) (Zugriff: 26.05.2018).
147. Peterson, Noland (2018): Long at War With Each Other, Ukraine and Russia Trade on, in: *Newsweek* (28.01.2018), abrufbar im Internet unter <http://www.newsweek.com/long-war-each-other-ukraine-and-russia-trade-793142> (Zugriff: 25.05.2018).
148. Putz, Catherine (2016): Kazakhstan-Ukraine Trade Crashes, in: *The Diplomat* (02.08.2016), abrufbar im Internet unter <https://thediplomat.com/2016/08/kazakh-ukraine-trade-crashes/> (Zugriff: 26.05.2018).
149. Central Intelligence Agency (CIA) (o.J.): The World Fact Book: GDP Composition by Origin, abrufbar im Internet unter <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/fields/2012.html> (Zugriff: 26.05.2018).
150. European Commission (2018): European Union, Trade in goods with Ukraine, S.8, abrufbar im Internet unter [http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2006/september/tradoc\\_113459.pdf](http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2006/september/tradoc_113459.pdf) (Zugriff: 06.05.2018).
151. United States Department of State (2017): Ukraine, Bureau of Economic and Investment Affairs, abrufbar im Internet unter <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2017/eur/269964.htm> (Zugriff: 18.05.2018).
152. American Chamber of Commerce (2018): Country Profile Ukraine, S.66, abrufbar im Internet unter [http://www.chamber.ua/Content/Documents/1664990613ACC\\_CountryProfile2018\\_ENG.pdf](http://www.chamber.ua/Content/Documents/1664990613ACC_CountryProfile2018_ENG.pdf) (Zugriff: 18.05.2018).
153. Benz, Mattihias (2017): Die Ukraine kehrt an den Kapitalmarkt zurück – ein gefährlicher Erfolg, in: *Neue Züricher Zeitung* (19.09.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.nzz.ch/wirtschaft/die-ukraine-kehrt-an-den-internationalen-kapitalmarkt-zurueck-ein-gefaehrlicher-erfolg-ld.1317135> (Zugriff: 29.05.2018).
154. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2012): Ukraine Sector Competitiveness Strategy, abrufbar im Internet unter <http://www.oecd.org/global-relations/49467343.pdf> (Zugriff: 28.05.2018).
155. International Labor Organization (ILO) (2018): ILO STAT: Ukraine, abrufbar im Internet unter [http://www.ilo.org/budapest/countries-covered/ukraine/WCMS\\_470662/lang-en/index.htm](http://www.ilo.org/budapest/countries-covered/ukraine/WCMS_470662/lang-en/index.htm) (Zugriff: 28.05.2018).
156. World Bank (2018): Ukraine, Economic Update (10.04.2018).
157. World Bank (2018): Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24): Ukraine, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.ZS?locations=UA> (Zugriff: 28.05.2018).

158. Worldbank (2018): Labor force, total, Ukraine, abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SL.TLF.TOTL.IN?locations=UA> (Zugriff: 28.05.2018).
159. Vereinte Nationen (2017): World Population Prospect, S.27, abrufbar im Internet unter [https://esa.un.org/unpd/wpp/publications/Files/WPP2017\\_KeyFindings.pdf](https://esa.un.org/unpd/wpp/publications/Files/WPP2017_KeyFindings.pdf) (Zugriff: 28.05.2018).
160. Krasnolutska, Daryna/Verbyany, Volodymyr (2018): Lure of Polish Riches Leaves Ukraine Bereft of Workers, in: Bloomberg (19.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bloomberg.com/news/articles/2018-02-19/lure-of-polish-riches-leaves-ukraine-bereft-of-workers> (Zugriff: 28.05.2018).
161. Krasnolutska, Daryna/Verbyany, Volodymyr (2018): Lure of Polish Riches Leaves Ukraine Bereft of Workers, in: Bloomberg (19.02.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.bloomberg.com/news/articles/2018-02-19/lure-of-polish-riches-leaves-ukraine-bereft-of-workers> (Zugriff: 28.05.2018).
162. World Bank (2018): School enrollment, tertiary (% gross), abrufbar im Internet unter <https://data.worldbank.org/indicator/SE.TER.ENRR?locations=UA> (28.05.2018).
163. Deutsch Akademischer Austauschdienst (DAAD) (2017): Daten & Analysen zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort: Ukraine, S.12, abrufbar im Internet unter [https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/bildungssystemanalyse/ukraine\\_daad\\_bsa.pdf](https://www.daad.de/medien/der-daad/analysen-studien/bildungssystemanalyse/ukraine_daad_bsa.pdf) (Zugriff: 28.05.2018).
164. Del Carpio, Ximena/Kupets, Olga/Muller, Noël/Olef, Anna (2017): Skills for a Modern Ukraine, Direction in Development, Weltbankgruppe, S. xviii, abrufbar im Internet unter <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/25741/9781464808906.pdf> (28.05.2018).
165. Deutsch Akademischer Austauschdienst (DAAD) (2017): Daten & Analysen zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort: Ukraine, S.9.
166. Del Carpio, Ximena/Kupets, Olga/Muller, Noël/Olef, Anna (2017): Skills for a Modern Ukraine, Direction in Development, Weltbankgruppe, S.21.
167. Germany Trade and Invest (GTAI) (2017): Wirtschaftsdaten Kompakt: Ukraine, S.3.
168. The Federation of International Employers (FedEE): Minimum Wage Rates, abrufbar im Internet unter [https://www.fedee.com/my\\_uploads/2018/04/Minimum-Wage-Rates.pdf](https://www.fedee.com/my_uploads/2018/04/Minimum-Wage-Rates.pdf) (Zugriff: 28.05.2018).
169. Eurostat (2018): Minimum wage statistics, abrufbar im Internet unter [http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Minimum\\_wage\\_statistics](http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Minimum_wage_statistics) (Zugriff: 28.05.2018).
170. World Justice Project (2018): Rule of Law Index 2017-2018, S.145.
171. Accounting Ace (ACCACE) (2017): Labour Law and Employment in the Ukraine - 2017 Guide, S.7-8, abrufbar im Internet unter <https://accace.com/wp-content/uploads/2017/01/2017-Labour-Law-and-Employment-Ukraine-EN.pdf> (28.05.2018).
172. Es gibt eine Reihe von Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Ukraine. Die meisten Szenarien konzentrieren sich jedoch auf die Ukraine-EU Beziehungen: Friedrich-Ebert-Stiftung (2014): The Future of EU-Ukraine Relations, abrufbar im Internet unter <http://library.fes.de/pdf-files/id-moe/10608.pdf> (Zugriff: 29.05.2018); Schneckener, Ulrich/Rehklau, Iris/Schäffler, Sebastian (2017): Future Scenarios for Moldova and Ukraine Between the Conflicting Priorities of EU-Russia Relations, in: Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (11.09.2017), abrufbar im Internet unter <http://www.idm.at/en/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv/veranstaltungsarchiv-2017/item/fragile-statehood-minorities-and-armed-conflicts-future-scenarios-for-moldova-and-ukraine-between-the-conflicting-priorities-of-eu-russia-relations> (Zugriff: 29.05.2018); Umland, Andreas (2017): The Six Futures of Ukraine: Competing Scenarios for a European Pivot State, Brown Journal of World Affairs, Vol. 24, S.261.  
Andere Szenarien beziehen sich auf die langfristige oder kurzfristige Innen- und Außenpolitische Ausrichtung der Ukraine, vgl. Friedrich-Ebert-Stiftung (2017): Foresight Ukraine: 4 Scenarios for the Development of Ukraine, abrufbar im Internet unter <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/wien/13723.pdf> (Zugriff: 29.05.2018).; World Economic Forum (2014): Scenarios for Ukraine, abrufbar im Internet unter [http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_ScenariosSeries\\_Ukraine\\_Report\\_2014.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_ScenariosSeries_Ukraine_Report_2014.pdf) (Zugriff: 29.05.2018).
173. International Republican Institute (2018): Public Opinion Survey of Residents of Ukraine: March 15-31 2018, S.15.
174. Aslund, Anders (2015): Ukraine: What Went Wrong and How to Fix It. Peterson Institute for International Economics. S.121.
175. Huss, O. (2016): The Perpetual Cycle of Political Corruption in Ukraine and Post-Revolutionary Attempts to Break Through It, in: Bertelsen, Olga (Hrsg.): Revolution and War in Contemporary Ukraine. The Challenge of Change, S.329.
176. Ash, Timothy (2018): Sizing up Ukraine's 2019 presidential election, in: KyivPost (06.05.2018), abrufbar im Internet unter <https://www.kyivpost.com/article/opinion/op-ed/timothy-ash-sizing-ukraines-2019-presidential-election.html> (Zugriff: 01.06.2018).
177. Holub, Andriy (2018): Deliberately undecided, in: Ukrainian Week (23.03.2018), abrufbar im Internet: <http://ukrainianweek.com/Politics/211265> (Zugriff: 32.05.2018).
178. o.A. (2017): Топ-100 влиятельных украинцев в 2017 году (auf russisch), in: Korrespondent (22.12.2017), abrufbar im Internet unter <https://korrespondent.net/ukraine/3921084-top-100-vlyatelnlykh-ukrayntsev-v-2017-hodu> (Zugriff: 31.05.2018).
179. o.A.(2017): Rating of Ukrainian opinion leaders in social networks: Rockstar Vakarchuk overtakes Poroshenko, in: UNIAN (16.11.2017), abrufbar im Internet unter <https://www.unian.info/society/2246929-rating-of-ukrainian-opinion-leaders-in-social-networks-rockstar-vakarchuk-overtakes-poroshenko.html> (Zugriff: 31.05.2018).
180. o.A. (2018): Reforms in Ukraine: Progress in 2017 & Priorities for 2018, S. 30, in: UkraineReform Conference, abrufbar im Internet unter <https://www.kmu.gov.ua/storage/app/media/reform%20office/book-web-smallest-size.pdf> (Zugriff: 01.06.2018).



## ÜBER DIE FUNK STIFTUNG

Funk-Gesellschafter Dr. Leberecht Funk gründete 2014 gemeinsam mit seiner Ehefrau Maritta die gemeinnützige Funk Stiftung. Stiftungszweck ist die Förderung von Forschungs-, Bildungs- und Praxisprojekten rund um die Themenwelt des Risiko- und Versicherungsmanagements.

Neben gezielter Projektförderung unterstützt die Stiftung Fachveranstaltungen. Ein weiteres Förderungsfeld sind kulturelle Projekte. Weitere Informationen zur Funk Stiftung finden Sie unter [www.funk-stiftung.org](http://www.funk-stiftung.org)



## ÜBER CONIAS

Die CONIAS Risk Intelligence GmbH ist eine Ausgründung aus der Universität Heidelberg und basiert auf mehr als 20 Jahren empirischer Forschung. Durch die Analyse des globalen Konfliktgeschehens seit 1945 können aktuelle politische Krisen frühzeitig erkannt und bewertet werden.

CONIAS unterstützt Unternehmen, Verbände und Institutionen bei der Bewertung politischer Risiken. Neben einer Reihe digitaler Lösungen bietet CONIAS Beratung auch in Form von Workshops und empirisch fundierten Gutachten an.

Mehr unter: [www.conias.com](http://www.conias.com)



Mehr Informationen zur Risikoreport-Reihe unter

[www.conias.com](http://www.conias.com)

[www.funk-stiftung.org](http://www.funk-stiftung.org)



CONIAS  
RISK  
INTELLIGENCE



STIFTUNG